

Weitere Gespräche zu Buslinie im März

GUBEN/GUBIN (dsf) Die Planungen für die grenzüberschreitende Buslinie zwischen Guben und Gubin gehen voran. Darüber informierte der amtierende Bürgermeister Gubens, Fred Mahro, im Hauptausschuss. In der Beratung in Gubin am 26. Januar habe es eine konkrete Variante für die Organisation eines grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) gegeben, so Mahro. Nun prüften die Verkehrsbetriebe auf deutscher und polnischer Seite die Zulässigkeit der Variante. Am 7. März würden die Gespräche fortgesetzt, kündigte Mahro an. Die Regie bei den Gesprächen hat der Landkreis Spree-Neiße als Träger des ÖPNV auf deutscher Seite übernommen.

Partnergemeinde feiert 20-jährige Partnerschaft

TRZEBIECHOW (dsf) Die Partnergemeinde Schenkendöberns, Trzebiechów (Polen), feiert am 29. Juli das 20-jährige Bestehen der Partnerschaft. Darüber informierte Bürgermeister Peter Jeschke (CDU) am Dienstag. Eine Festveranstaltung in Schenkendöberns sei geplant, so Jeschke. Der Termin dafür stehe aber zurzeit noch nicht fest.

Neues aus der Euroregion



FORST (LAUSITZ). Am 4. Januar 2017 trafen sich die beiden Euroregionspräsidenten Czesław Fiedorowicz und Harald Altekrüger sowie die Leiter der Geschäftsstellen Bożena Buchowicz und Carsten Jacob

zu einer Arbeitsberatung im Kreishaus des Landkreises Spree-Neiße.

Inhaltlich ging es v.a. um die weitere Ausgestaltung der Zusammenarbeit sowie um die Vorbereitung einer gemeinsamen Sitzung

der Vorstände. Des Weiteren kam es zum Austausch bzgl. der Übernahme von Ehrenpatronaten für wichtige deutsch-polnische Veranstaltungen in unserer gemeinsamen Euroregion.

Foto: Pressestelle SPN

Deutsch-polnische Konferenz in Forst

Zusammenarbeit wird unter die Lupe genommen

SPREE-NEISSE. Unter dem Titel „Gemeinsam für die Grenzregion“ veranstaltet der Landkreis Spree-Neiße am Mittwoch, 18. Januar, im Kreishaus in Forst eine deutsch-polnische Konferenz. Teilnehmer sind die Landräte und weitere Vertreter des Landkreises Spree-Neiße, der polnischen Nachbarlandkreise Zielona Gora, Krosno Odrzanskie, Zary und Zagan sowie der Euroregion Spree-Neiße-Bo-

ber, des Marschallamtes Lubuskie und der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen.

Im Rahmen der Konferenz soll unter anderem über die Rolle der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aus Sicht der Kreisverwaltungen und der Euroregion Spree-Neiße-Bober gesprochen werden. Vertreter verschiedener Fachbereiche werden darüber hinaus in thematischen Workshops

diskutieren, in welchen Verwaltungsbereichen der Bedarf an einer engeren grenzüberschreitenden Zusammenarbeit besteht und mit welchen gemeinsamen Maßnahmen diesem Bedarf begegnet werden kann.

Die Konferenz findet von 9.30 Uhr bis 16 Uhr im Großen Saal des Kreishauses statt. Das Projekt wird aus den EU-Mitteln kofinanziert.

pm

14.115.01.17

LAUSITZER WOCHE

Deutsch-Polnische Konferenz „Gemeinsam für die Grenzregion“ am 18.01.2017

Im Rahmen dieser Konferenz referierte Rita Richter, Leiterin operativer Bereich im Jobcenter Spree-Neiße, im Workshop II – Bildung und Soziales, über die Aufgaben, Herausforderungen und Chancen der Arbeitsvermittlung im kommunalen Jobcenter des Landkreises Spree-Neiße. Mit den anwesenden Vertretern der Arbeitsverwaltungen der Landkreise Zielona Góra, Krosno Odrzanskie, Zary und Zagan wurden Möglichkeiten der Kooperation in der Vermittlung von Fachkräften erörtert.



Gemeinsam für die Grenzregion

Am 18. Januar 2017 trafen sich über 80 Vertreter des Landkreises Spree-Neiße, der polnischen Nachbarlandkreise Zielona Góra, Krosno Odrzańskie, Żary und Żagan sowie der Euroregion Spree-Neiße-Bober, des Marschallamtes Lubuskie und der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen im Kreishaus in Forst (Lausitz) zu einer deutsch-polnischen Konferenz unter dem Titel „Gemeinsam für die Grenzregion“.

In einer Podiumsdiskussion erörterten unter anderem die Landräte der teilnehmenden Landkreise die Errungenschaften der vergangenen Jahrzehnte und die zukünftigen Herausforderungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. In thematischen Workshops trafen sich Mitarbeiter der Landkreise, um sich kennenzulernen, über Probleme der alltäglichen Verwaltungsarbeit in der deutsch-polnischen Grenzregion zu beraten und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Es wurden Ideen für zukünftige Kooperationen und gemeinsame Projekte entwickelt und zum Beispiel der gegenseitige Austausch von Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten in der Grenzregion vereinbart.



Eröffnung der deutsch-polnischen Konferenz durch Landrat Harald Altekrüger



Podiumsdiskussion: Rolle der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aus Sicht der regionalen Selbstverwaltung und der Euroregion



Rege Diskussionen und Gespräche gab es beim Workshop: Gesundheitswesen und demographische Entwicklung

Im Ergebnis der Konferenz wird es weitere Treffen und Beratungen zu individuellen Themen geben.



Die Präsidenten der Euroregion Czesław Fiedorowicz und Harald Altekrüger (v.l.) sind sich sicher, die Konferenz hat sich gelohnt.

Das Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen 2014-2020, des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ und des Kleinprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober cofinanziert.

Wie die Zusammenarbeit in der Grenzregion verbessert werden soll

Projekt will Sprache und Kultur in Euroregion vermitteln

Über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sprachen deutsche und polnische Verwaltungsmitarbeiter in dieser Woche im Kreishaus. Ausgetauscht wurden dabei Ideen, wie und wo die Kooperation in den kommenden Jahren noch enger werden kann. Thema waren außerdem gelungene und zukünftige Projekte.

Spree-Neiße. Greifbar wird die deutsch-polnische Zusammenarbeit beim geplanten Projekt der Berufsschule im polnischen Nowa Sól. Diese sucht nach einem deutschen Partner, mit dem sich die polnischen Schüler und Lehrer austauschen können, erläutert Estera Lindner-Kuhlmann, Leiterin des deutsch-polnischen Austauschs beim Centrum für Innovation und Technologie (CIT) des Landkreises. Denkbar seien Treffen und Workshops zwischen Lehrern und Schülern, Praktika der polnischen Schüler in deutschen Unternehmen und vielleicht auch ein gemeinsames Projekt, bei dem Schüler beispielsweise ein Elektromoped gemeinsam entwerfen und bauen. Ein möglicher Partner der Berufsschule Nowa Sól könnte das Oberstufenzentrum I Spree-Neiße (OSZ I) sein.

Partner auf Konferenz überrascht

Dessen Schulleiter Konrad Rachow erfuhr auf der Konferenz erstmals von dem Anliegen und war überrascht. „Ich finde die Idee gut und stehe der Kooperation aufgeschlossen gegenüber“, sagt er. Jedoch seien noch weitere Sondierungen nötig, damit die polnischen Partner wissen, was möglich ist und was nicht. Größter Unterschied sei beispielsweise die Art der Berufsausbildung, so Konrad Rachow. Am OSZ I findet die nur die theoretische Ausbildung statt. Den praktischen Teil erlernen die Schüler in den Betrieben. In Polen dagegen bilden Berufsschulen theoretisch und praktisch aus und haben deshalb auch schuleigene Werkstätten.

Vermittelt wurde der Kontakt zwischen OSZ I und der Berufsschule Nowa Sól bei der deutsch-polnischen Konferenz im Kreishaus Forst, die am Mittwoch stattfand. Anliegen dieser Runde, an der Landräte und Verwaltungsmitarbeiter des Landkreises Spree-Neiße, der Nachbarlandkreise Zielona Góra, Krosno Odrzanskie, Zary und Zagan sowie des Marschallamtes Lubuskie teilnahmen, ist es die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg weiter zu intensivieren. Innerhalb der Euroregion Spree-Neiße-Bober passiere dies bereits seit 24 Jahren, betont der polnische Landrat und Präsident der Euroregion Czeslaw Fiedorowicz. „Die Menschen sind es, die die Euroregion und die Projekte ausmachen und wir müssen Gesicht zeigen und erklären, was die Euroregion schon geschafft hat“, so Fiedorowicz. Noch mehr könne man erreichen, wenn man die deutsch-polnische Zusammenarbeit intensiviert.

Genau darüber wurde in vier thematischen Workshops gesprochen. Ein Schwerpunkt waren die Aspekte Gesundheitswesen, Infektionsschutz, Notfallmedizin und Rettungsdienst. Erörtert wurden die Themen Öff-



Die Präsidenten der Euroregion Spree-Neiße-Bober Czeslaw Fiedorowicz (l.) und Harald Altekrüger stoßen auf die beste Euroregion an.

Foto: kkr

fentlichkeitsarbeit, Tourismus und Vereine. Im Raum steht jetzt die Idee, sich als Euroregion Spree-Neiße-Bober auch gemeinsam und massenwirksam auf der Grünen Woche in Berlin zu präsentieren.

Zahlreiche gemeinsame Projekte

Im Bereich Straßenbau, Transport und Katastrophenschutz gibt es bereits vielfältige Zusammenarbeiten und Projekte. Landrat Harald Altekrüger verweist auf die Vereinbarung zum grenzüberschreitenden Katastrophenschutz und die beratende Tätigkeit des Straßenbauamtes beim Radwege- und Straßenbau auf polnischer Seite.

Im vierten Komplex standen Arbeitsvermittlung, Berufsausbildung, Jugend und Soziales im Mittelpunkt. Neben der ganz konkreten Suche nach dem Projektpartner für die polnische Berufsschule in Nowa Sól sprachen die deutschen und polnischen Verwaltungsmitarbeiter auch über Kooperationen zwischen Musikschulen und Theatergruppen, aber auch über Projekte für Schulabbrecher und die Jobvermittlung auf beiden Seiten der Neiße.

In den nächsten Wochen werden die Workshops ausgewertet und die Verwaltungen werden konkret einzelne Themen angehen. Die persönlichen Kontakte zwischen den Verantwortlichen konnten im Rahmen der deutsch-polnischen Konferenz geknüpft werden. Aber in allen Fällen steht und fällt die weitere Zusammenarbeit vor allem mit dem Informationsaustausch über die Grenzen hinweg.

Nötig für direkte Kontakte seien vor allem Sprachkenntnisse, erläutert Carsten Jacob, Geschäftsführer der Euroregion Spree-Neiße-Bober. Mit dem neuen Projekt „Dialog“ will man durch Sprachkurse, Kurzpraktika und interkulturelles Training die Verwaltungsmitarbeiter auf beiden Seiten der Grenze, aber auch ehrenamtlich Tätige schulen und so die Kooperationen innerhalb der Euroregion intensivieren. Geplant sei außerdem durch Schultouren, Messen oder eine Grenzgänger-App die Bevölkerung in den Prozess einzubeziehen, so Jacob. Die Euroregion erhält dafür Interreg-Fördermittel.

Katrin Kumipatz

EU-Geld für neue Buslinie

Guben/Gubin (MB). Die Lausitzer Bündnisgrünen stehen einer länderübergreifenden Buslinie zwischen den Städten Guben und Gubin auf polnischer Seite positiv gegenüber. „Die Grenzregionen wachsen immer mehr zusammen. Eine regelmäßige Buslinie kann dabei nur förderlich sein“, sagt die Jänschwalder Landtagsabgeordnete Heide Schinowsky. Unterstützung für das Vorhaben könnte von der EU kommen. Ein Ziel der EU-Kommission sei die Förderung eines nachhaltigen Verkehrs, heißt es in der Antwort auf eine Anfrage der EU-Abgeordneten Ska Keller. In diesem Zusammenhang werde auch der grenzübergreifende öffentliche Personennahverkehr gefördert. Im Rahmen des sogenannten „Interreg-V-A-Programms Deutschland/Brandenburg-Polen 2014-2020“ wird ein Betrag in Höhe von zwei Millionen Euro für umweltfreundliche, grenzübergreifende Mobilität bereitgestellt, verkündete die EU-Kommission auf Anfrage von Ska Keller. Die konkreten Planungen für die grenzüberschreitende Buslinie zwischen Guben und Gubin gehen voran. Die Verkehrsbetriebe auf deutscher und polnischer Seite prüfen bereits die Zulässigkeit. Für die deutsche Seite hat der Landkreis Spree-Neiße die Führung übernommen.

02/2017
Markischer Bote

„Neuigkeiten aus der Euroregion / Nowości z euroregionu“

Die Euroregionale Bewertungskommission hat sich konstituiert



Bewertungskommission, die in der polnischen Geschäftsstelle der Euroregion in Gubin stattfand.

Foto: Euroregion SNB

Am 25.01.2017 tagte erstmals die Euroregionale Bewertungskommission (EBK) für den Kleinprojektfonds (KPF). Während der Sitzung ging es u. a. um die Bestätigung der Geschäftsordnung sowie um die Verabschiedung der Kriterien für die Projektbewertung und deren Auswahl.

Die 2. Sitzung der EBK wird am 08.-09.03.2017 stattfinden und sich mit der Votierung der bis zum 31.01.2017 in unserem Euroregionsteil eingereichten Begegnungsprojekte befassen. Die konkrete Terminierung der nächstfolgenden EBK-Sitzungen, bei denen Anträge aus dem deutschen Teil der Euroregion votiert werden, stellt sich wie folgt dar:

- 07.-08.06.2017 (späteste Einreichung von Anträgen für eine Behandlung bei der EBK - 15.04.2017),
- 06.09.2017 (späteste Einreichung von Anträgen für eine Behandlung bei der EBK - 15.07.2017).

Über alle weiteren relevanten Punkte (z.B. die KPF-Schulungen) informiert die Geschäftsstelle der Euroregion selbstverständlich fortlaufend!



Grund zum Feiern: Czesław Fiedorowicz, polnischer Präsident der Euroregion, Bożena Buchowicz, Leiterin der Geschäftsstelle in Gubin und Carsten Jacob (v.l.) freuen sich über den nun vorliegenden Fördervertrag für den Kleinprojektfonds im Rahmen der Interreg-Förderung. FOTO: EUROREGION SPREE-NEIßE-COTTBUS

Wider die weißen Förderflecken

3,5 Millionen Euro gibt es für deutsch-polnische Kleinprojekte in Spree-Neiße und Cottbus.

VON DANIEL SCHAUFF

SPREE-NEIßE/COTTBUS/POTS DAM

Die Mittel für den Kleinprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober sind bewilligt – jetzt ganz offiziell mit Unterschriften unter dem Fördervertrag. Eigentlich nur eine Formalität, hatte Carsten Jacob, Chef der Euroregion Spree-Neiße-Bober, noch vor Kurzem gesagt, nachdem der Begehungsausschuss den Fonds für die aktuelle Förderperiode bereits bewilligt hatte. Dennoch – der Fördervertrag ist eine wichtige Formalität, denn ohne ihn gäbe es keine rechtliche Basis für die Unterstützung von Begegnungsprojekten in Cottbus, Spree-Neiße und einem großen Teil des Grenzgebietes auf polnischer Seite. 8,2 Millionen Euro stehen der Euroregion für die Förderung solcher Projekte zur Verfügung – bis 2022 – 3,5 Millionen für die deutsche Seite.

Der „Frühling an der Neiße“ oder der Neujahrsempfang des Naemi-Wilke-Stift in Guben, eine deutsch-polnische Logistikkonferenz 2014 in Forst, eine Studie

zum grenzübergreifenden Einkaufsverhalten – initiiert von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus, eine gemeinsame Ausstellung mit dem Titel „Friedrich der Große und Graf Brühl – Geschichte einer Feindschaft“ in Forst und Brody (Pfirten), ein deutsch-polnisches Volleyballturnier in Schenkenhebern, der Gubener-Gubiner Weihnachtsmarkt 2016 – die Beispiele für Kleinprojekte, die eine 85-prozentige Förderung aus dem Interreg-Topf erhalten, sind vielfältig. Und sie sollen noch vielfältiger werden, sagt Carsten Jacob.

Im März will die Euroregion eine Analyse erstellen, in der „weiße Flecken“ auf deutscher Seite der Euroregion aufgedeckt werden sollen. Das Ziel sei es, so Carsten Jacob, herauszufinden, wo in der Euroregion in den einzelnen Förderbereichen – neun sind es insgesamt – noch nicht im Rahmen des Kleinprojektfonds unterstützt wurde. Und wohin möglicherweise noch gar keine Fördermittel geflossen seien. Spätestens nach den Sommerferien will die Euroregion dann ganz gezielt auf

Arbeits

IN DER KÜCHE ALLES

REDDY®

Sachsendorfer Str. 5
03051 Groß Gaglow - CB
Tel.: 03 55/5 64 16-0
Mo.-Sa. 9:30-19:00 Uhr

Clever gespart!

Vereine und Institutionen zugehen, um „die Werbetrommel zu rühren“ – nicht für sich, sondern für das Geld, das für Begegnungsprojekte zur Verfügung steht. Schon jetzt allerdings können sich Vereine, die Begegnungsprojekte mit polnischen Partnern planen, an die Euroregion in Guben wenden – egal, ob deutsch-polnisches Fußballturnier oder Feste mit Begegnungscharakter – dem Ideenreichtum der Projektpartner sind kaum Grenzen gesetzt. So kam etwa aus Gubin jüngst die Idee, künftig eine gemeinsame Fahrt von Gubenern und Gubenerinnen zum „Zug der fröhlichen Leute“ in Cottbus zu organisieren oder Ehrenbürger künftig in beiden Städten als solche zu honorieren.

Wermutstropfen für viele Verei-

ne und Einrichtungen beim Kleinprojektfonds bleibt nach wie vor die Vorleistungspflicht. Viele Vereine könnten es sich nicht leisten, Projekte zunächst aus eigener Tasche zu zahlen und dann auf die Fördermittel zu warten, sagte etwa Günter Quiel, Vorsitzender des Fördervereins zum Wiederaufbau der Stadt- und Hauptkirche in Gubin, in einer Sitzung der deutsch-polnischen Kommission in Gubin vor wenigen Wochen. Zumindest einen Teil der Fördermittel wollte man nun versuchen, als Vorschuss zu erhalten, sagt Euroregion-Chef Jacob. So wolle man zumindest den Fördermittelnehmern mit einer schnellen Rückzahlung helfen, die ihre bewilligten Projekte in der aktuellen Förderperiode bereits durchgeführt haben.

Euroregion bestätigt 58 Begegnungsprojekte

In den Vorhaben stecken 370 000 Euro Fördergeld.

GUBIN (red/dsf) Insgesamt 58 deutsch-polnische Begegnungsprojekte hat die Bewertungskommission der Euroregion Spree-Neiße-Bober im Rahmen der Förderung durch den Kleinprojektfonds bestätigt. Darüber informiert der Chef der Gubener Euroregion Spree-Neiße-Bober, Carsten Jacob. Bei den bislang bewilligten Projekten handele es sich um solche, für die ein Fördermittelantrag bis zum 31. Januar 2017 bei der Euroregion eingegangen war, erklärt Jacob weiter. Die Fördersumme für alle bislang bewilligten Projekte liege bei 370 000 Euro.

Damit ist erst ein Bruchteil der im Rahmen des Interreg-Förderprogramms verfügbaren Mittel für Kleinprojekte erschöpft. Allein für die deutsche Seite stehen in der aktuellen Förderperiode bis 2022 3,5 Millionen Euro zur Verfügung,

für die polnische Seite 4,7 Millionen.

Zu den bereits bewilligten Projekten zählen unter anderen das deutsch-polnische Volleyballturnier in Schenkendöbern, die Veranstaltungsreihe „50 Jahre Pendlerabkommen“ des Gubener Tuche und Chemiefaser-Vereins, das Treffen polnischer und sorbischer Hochzeitszüge des Domowina-Regionalverbands Niederlausitz, eine Diskussionsrunde mit dem Titel „Gelebte Nachbarschaft“ des Unternehmerverbandes Brandenburg-Berlin aus Cottbus und das Vorhaben „Deutsch-polnisches Innovationsnetzwerk“ der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus.

Bei der nächsten Sitzung der Bewertungskommission am 29. März wird es um polnische Projekte gehen, kündigt Carsten Jacob an.

Chance für Ideen aus der Region

Fördervertrag für den Kleinprojektfonds der Euroregion steht

Die gemeinsame Euroregion verfügt nunmehr über die notwendige Rechtssicherheit, um auch in den kommenden Jahren Kleinprojekte im grenznahen Raum zu fördern.

POTSDAM. Am Sitz der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) wurde der Fördervertrag für den Kleinprojektfonds (KPF) unterzeichnet. Die Euroregion Spree-Neiße-Bober übernimmt die Rolle des Projektpartners.

Die grenz- überschreitenden Begegnungsprojekte können sich in insgesamt neun verschiedenen Förderbereichen abspielen (darunter: Kultur und kulturelles Erbe, Sport, Tourismus, Bildung und Qualifizierung, Gesundheit und Soziales.



Am 16. Februar 2017 unterschrieben, Czeslaw Fiedorowicz, der polnische Präsident der Euroregion Sprewa-Nysa-Bóbr sowie die Leiterin der polnischen Euroregionsgeschäftsstelle, Bożena Buchowicz, in ihrer Rolle als Leadpartner den Fördervertrag für den Kleinprojektfonds (KPF). Foto: Pressestelle SPN

Wirtschaft und Wissenschaft, Natur und Umwelt, Zusammenarbeit von öffentlichen Verwaltungen sowie Energie und Umweltschutz). Der Fördersatz für bewilligte Vorhaben liegt

bei 85 Prozent und die maximale Laufzeit beträgt 12 Monate.

Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.euroregion-snb.de.

Neues aus der Euroregion



Nach der Bestätigung von insgesamt 58 Begegnungsprojekten während der 2. Euroregionalen Bewertungskommission am 08.03.2017 werden den Trägern sukzessive die Förderverträge übermittelt; so auch dem Unternehmerverband Berlin-Brandenburg (UVBB) mit Sitz in Cottbus, der gegenwärtig gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband des Lebusener Landes (OPZL) eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Gelebte Nachbarschaft - wirtschaftliche, politische und soziale Aspekte im deutsch-polnischen Grenzgebiet der Euroregion“ umsetzt. Noch bis Ende August werden sich deutsche und polnische Unternehmer sowie Vertreter aus Zivilgesellschaft und Politik mittels mehrerer Gesprächsrunden zu Themen wie Sicher-

heit im deutsch-polnischen Grenzraum, Energiewirtschaft, regionale Infrastruktur, gemeinsamer Arbeitsmarkt und Gesundheitsversorgung austauschen. Reinhard Schulze, der Vizepräsident des UVBB, freute sich, als er am 20.03.2017, als einer der ersten Träger in der aktuellen Förderperiode, den Vertrag erhielt. Beim o. g. Projekt handelt es sich um ein Vorhaben aus dem Förderbereich „Wirtschaft und Wissenschaft“ unseres Kleinprojektfonds. Darüber hinaus können Projekte in insgesamt acht weiteren Themenfeldern beantragt werden! Mehr Informationen gibt es unter

www.euroregion-snb.de

*Zbigniew Pantkowski
Euroregion
Spree-Neiße-Bober e. V.*

Fördervertrag für den Kleinprojektfonds unterzeichnet



Czeslaw Fiedorowicz, polnischer Präsident der Euroregion, Bożena Buchowicz, Leiterin der Geschäftsstelle in Gubin und Carsten Jacob (v. l.) freuen sich über den nun vorliegenden KPF-Fördervertrag. Foto: Euroregion

Der Fördervertrag für den Kleinprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr wurde unterschrieben. Am 16.02.2017 unterschrieben, Herr Czeslaw Fiedorowicz, der polnische Präsident der Euroregion Sprewa-Nysa-Bóbr sowie die Leiterin der polnischen Euroregionsgeschäftsstelle, Frau Bożena Buchowicz, in ihrer Rolle als Leadpartner in Potsdam am Sitz der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) den Fördervertrag für den Kleinprojektfonds (KPF). Die ILB war u. a. vertreten durch Frau Christiane Droste, die Leiterin des Referates INTERREG. Des Weiteren nahmen an der feierlichen Unterzeich-

nung u. a. die Leiterin der Verwaltungsbehörde für das Kooperationsprogramm INTERREG V A Brandenburg - Polen 2014 - 2020, Frau Ursula Bretschneider sowie der Geschäftsführer der deutschen Euroregionsgeschäftsstelle, Herr Carsten Jacob, teil. Die Euroregion Spree-Neiße-Bober übernimmt im Rahmen des KPF die Rolle des Projektpartners. Unsere gemeinsame Euroregion verfügt nunmehr über die notwendige Rechtssicherheit, um auch in den kommenden Jahren die Umsetzung dieses Förderinstruments zu gewährleisten. Wir laden alle an einer Antragstellung interessierten Träger ein sich mit den Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen. Die grenzüberschreitenden Begegnungsprojekte können sich in insgesamt neun verschiedenen Förderbereichen abspielen (darunter: Kultur und kulturelles Erbe, Sport, Tourismus, Bildung und Qualifizierung, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft und Wissenschaft, Natur und Umwelt, Zusammenarbeit von öffentlichen Verwaltungen sowie Energie und Umweltschutz). Der Fördersatz für bewilligte Vorhaben liegt bei 85 % und die maximale Laufzeit beträgt 12 Monate. Alle weiteren relevanten Unterlagen sowie die Umsetzungsrichtlinie für den Kleinprojektfonds finden Sie auf unserer Internetseite www.euroregion-snb.de.

Euroregion Spree - Neiße - Bober e. V.

Neiße - Kurier 04/2017

*Lausitzer
Rundschau
04.04.2017*

Grenzgänger ab sechs Jahre

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober ist jetzt Zentralstelle für den Schulaustausch mit Polen.

VON DANIEL SCHAUFF

GUBEN In Guben entsteht die Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) für den schulischen Austausch zwischen Brandenburg und Polen. Was sich so sperrig anhört, soll vor allem eins bewirken: Schulen im Land sollen es künftig leichter haben, an Fördermittel für Austauschprojekte mit dem Nachbarland zu kommen. Die Beratung findet künftig mithilfe der Euroregion statt. Bisher lief sie über Warschau.

Euroregionspräsident und Spree-Neiße-Landrat Harald Altekrüger (CDU) sowie der brandenburgische Bildungsminister Günter Baaske (SPD) haben am Montag ihre Unterschriften unter eine entsprechende Vereinbarung gesetzt und damit der Euroregion ein zusätzliches Beschäftigungsfeld beschert – sehr zur Freude von deren Chef Carsten Jacob.

„Im grenznahen Raum kann der schulische Austausch bereits für Kinder ab sechs Jahren statt ab

zwölf Jahren genutzt werden“, erklärt Jacob. „Statt vier bis 28 Tagen sind sogar eintägige Begegnungen möglich“, ergänzt der Euroregion-Chef. Zudem könnten polnische Partner im ganzen Nachbarland gesucht werden – die Förderung des DPJW beschränkt sich nicht auf die Grenzregion wie etwa der Kleinprojektefond, den die Euroregion im Rahmen der Interreg-Förderung verwaltet.

Zudem könnten die Schulen auf

eine Vorschusszahlung für das Austauschprojekt hoffen, erklärt Jacob weiter. Beim Kleinprojektefond ist der Vorschuss, den die Bewerber leisten müssen, nicht selten ein Grund fürs Ausbleiben einer Bewerbung um Fördermittel. Sogar „trinationale Förderungen“ seien im Rahmen des DPJW möglich, ergänzt Jacob und nennt das Beispiel Sprembergs, deren Städtepartner das polnische Szprotawa und das russische

Schelenogorsk sind. „Damit können die Kommunen in der Region ihre Partnerschaften aktiv pflegen und auch die Jüngsten einbinden“, so Carsten Jacob.

„Als Zentralstelle für den schulischen Austausch können wir dazu beitragen, dass sich möglichst viele Kinder und Jugendliche bereits frühzeitig mit ihrem Nachbarland vertraut machen“, betont Harald Altekrüger. „Kinder und Jugendliche können nunmehr – neben unserem Kleinprojektefond noch intensiver und vielfältiger für den polnischen Nachbarn, für die Sprache und die Kultur sensibilisiert werden“, ergänzt Carsten Jacob.

Wie genau eine Förderung für den schulischen Austausch beantragt werden kann, findet sich auf der Internetseite www.euroregion-snb.de unter der Rubrik „Informationen, Aktuelle Projekte, DPJW“. Ebenso gibt es Informationen rund um die Fördermöglichkeiten durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk auch auf der Internetseite www.dpjw.org.

INFO

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober umfasst auf deutscher Seite den Landkreis Spree-Neiße sowie die Stadt Cottbus, auf polnischer Seite den südlichen Teil der Woiwodschaft Lebus. Der Verein Euroregion Spree-Neiße-Bober mit Sitz in Guben kümmert sich sowohl um die Anträge auf Interreg-Fördermittel für Großprojekte mit deutsch-polnischer Beteiligung (zum Beispiel die Optimierung der Verkehrsführung in Guben und Gubin), um den Kleinprojektefond für Begegnungsprojekte wie das Gubener und Gubiner Frühlingfest sowie seit Montag auch um den deutsch-polnischen Schüleraustausch. Erreichbar ist die Euroregion Spree-Neiße-Bober unter 03561 3133 in der Berliner Straße 7 in Guben.

Euroregion unterstützt Schüleraustausch mit Polen

Spree-Neiße. Die Euroregion Spree-Neiße-Bober wird Zentralstelle für den schulischen Austausch des Landes Brandenburg im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW).

Eine entsprechende Vereinbarung wurde in dieser Woche zwischen dem Minister für Bildung, Jugend

und Sport, Günter Baaske und dem Euroregionspräsidenten und Landrat des Landkreises Spree-Neiße, Harald Altekrüger in Potsdam unterzeichnet.

Ziel sei es, die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Polen voranzubringen. Als Zentralstelle für den schuli-

schen Austausch will die Euroregion dazu beitragen, dass sich möglichst viele Kinder und Jugendliche bereits frühzeitig mit ihrem Nachbarland vertraut machen.

Auf Grundlage der Vereinbarung wollen beide Seiten einen Beitrag zum gegenseitigen Kennenlernen von Schülern aus Brandenburg und

Polen leisten. In diesem Zusammenhang ist eine enge Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) angedacht.

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober steht den brandenburgischen Schulen als Ansprechpartner zur Seite und begleitet Interessierte bei ihrer Projektumsetzung. red

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober wird Zentralstelle für den schulischen Austausch des Landes Brandenburg im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW)

Bildungsminister Günter Baaske und Euroregionspräsident Harald Altekrüger unterzeichnen eine entsprechende Vereinbarung in Potsdam

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober übernimmt ab sofort die Funktion der DPJW-Zentralstelle für den schulischen Austausch des Landes Brandenburg mit Polen.

Eine entsprechende Vereinbarung wurde am 03.04.2017 zwischen dem Minister für Bildung, Jugend und Sport, Herrn Günter Baaske und dem Euroregionspräsidenten und Landrat des Landkreises Spree-Neiße, Herrn Harald Altekrüger in Potsdam unterzeichnet.

Harald Altekrüger sagte dazu „Das Ziel unserer Euroregion ist es die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Polen voranzubringen. Durch die enge Begleitung der DPJW-Förderung bietet unsere Geschäftsstelle nunmehr erstmals – neben dem aus dem INTERREG-Programm finanzierten Kleinprojektfonds, ein zweites Förderinstrument an, um deutsch-polnische Begegnungen zu unterstützen. Als Zentralstelle für den schulischen Austausch können wir somit dazu beitragen, dass sich möglichst viele Kinder und Jugendliche bereits frühzeitig mit ihrem Nachbarland vertraut machen.“

Auf Grundlage der geschlossenen Vereinbarung wollen beide Seiten einen vertieften Beitrag zum Dialog bzw. zum gegenseitigen Kennenlernen von Schülerinnen und Schülern aus Brandenburg und Polen leisten. In diesem Zusammenhang ist eine enge Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) angedacht.

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober steht den brandenburgischen Schulen als kompetenter Ansprechpartner zur Seite und begleitet Interessierte bei ihrer Projektumsetzung. Weiterführende Informationen zur Erreichbarkeit bzw. zu den Kontaktdaten des Ansprechpartners innerhalb der neuen Gubener Zentralstelle finden Sie unter:

- www.euroregion-snb.de (siehe: Rubrik „Informationen“/„Aktuelle Projekte/DPJW“),
- auf unserem Facebook-Auftritt (<https://www.facebook.com/pg/EuroregionSpreeNeisseBober/> - siehe: Kategorie „Dienstleistungen“)

Des Weiteren können alle Förderbedingungen und Antragsunterlagen auch auf dem Internetauftritt des Jugendwerks <http://www.dpjw.org/> abgerufen werden. Zuständiger Bearbeiter für die DPJW-Mittel ist der Euroregion-Mitarbeiter, Herr Nico Hammel (hammel@euroregion-snb.de).

Neben dem schulischen Austausch bietet das DPJW zudem den sog. „außer-schulischen Austausch“ an. Innerhalb des Landes Brandenburg zeichnet sich die Euroregion Pro Europa Viadrina/Mittlere Oder e. V. für diesen Förderbereich verantwortlich. Die o. g. Vereinbarung zwischen dem Land Brandenburg und der Euroregion Spree-Neiße-Bober ist zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren angesetzt.

Alle Beteiligten streben jedoch die langfristige Etablierung der Zentralstelle innerhalb der Euroregion an.

Euroregion Spree-Neiße-Bober



Bildungsminister Günter Baaske und Euroregionspräsident Harald Altekrüger zusammen mit Carsten Jacob und Nico Hammel von der Gubener Geschäftsstelle der Euroregion bei der Unterzeichnung der Vereinbarung in Potsdam. Foto: Euroregion

Schulischer Austausch
des Deutsch-Polnischen Jugendwerks

Was ist schulischer Austausch?

Er umfasst alle schulischen Austauschmaßnahmen, die durch die DPJW-Mittel gefördert werden. Es umfasst die Austauschprogramme der DPJW-Mittel, die durch die DPJW-Mittel gefördert werden. Es umfasst die Austauschprogramme der DPJW-Mittel, die durch die DPJW-Mittel gefördert werden.

Ziele des schulischen Austauschs

Er dient der Förderung der Verständigung zwischen den Schülern der DPJW-Mittel, die durch die DPJW-Mittel gefördert werden. Es dient der Förderung der Verständigung zwischen den Schülern der DPJW-Mittel, die durch die DPJW-Mittel gefördert werden.

Förderkriterien

Die Teilnehmer sind zwischen 12 und 18 Jahren alt. Die DPJW-Mittel können auch für die Förderung der Verständigung zwischen den Schülern der DPJW-Mittel, die durch die DPJW-Mittel gefördert werden.

Erreichbarkeit der Zentralstelle:

Montag
14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Dienstag und Mittwoch
13:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Donnerstag
12:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Berliner Str.7
03172 Guben
Tel.: 03561 3133
Fax: 03561 3171
info@euroregion-snb.de
www.euroregion-snb.de

(Logo) Mit Mitteln nach § 10 Abs. 1 Nr. 1 S. 1 des Grundgesetzes (Körperschaftsteuer)



.... für den Landkreis Spree-Neiße unterwegs

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der April, der weiß nicht, was er will. Die Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) hingegen weiß, wie sie sich die Zukunft des Lausitzer Braunkohlenreviers vorstellt. Ende März gab die LEAG bekannt, dass die **Pläne für das neue Tagebaufeld Jämschwalde-Nord vom Tisch sind**. Die Dörfer Atterwasch, Grabko und Kerkwitz mit ihren Menschen, Geschichten und ihrer Kultur bleiben in unserem Landkreis beheimatet. Weiter werden keine Planungen zum Aufschluss der Tagebaue Bagenz-Ost und Spremberg-Ost aufgenommen. Wo es Gewinner gibt, gibt es auch immer Verlierer. Neben dem Dienstleistungs- und Logistiksektor brauchen wir attraktive Industriearbeitsplätze, um langfristig als Landkreis wirtschaftlich konkurrenzfähig zu bleiben und für die Menschen attraktive Lebens- und Berufsperspektiven zu bieten. Die LEAG hat deutlich gemacht, weiterhin als Partner der Region aufzutreten. Wir werden sie beim Wort nehmen. Die Entscheidung der LEAG schafft für die Menschen und Wirtschaft in der Region eine dringend notwendige Planungssicherheit. Eine Hängepartie bleibt die weiter ausstehende Entscheidung zu Weizow II. Hier hätte ich mir eine deutlichere Positionierung und mehr Klarheit für die Bevölkerung und Handlungsträger vor Ort gewünscht.

Am 3. April war ich zusammen mit Vertretern der Euroregion Spree-Neiße-Bober in Potsdam. Bei Bildungsminister Günter Baaske unterzeichnete ich eine Vereinbarung, welche die Euroregion zur Zentralstelle für den schulischen Austausch des Landes Brandenburg im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) macht. Als Zentralstelle für den schulischen Austausch können wir dazu beitragen, dass sich möglichst viele Kinder und Jugendliche bereits frühzeitig mit unserem Nachbarland vertraut machen. Wieder wurde ein weiterer Schritt getan, um die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Polen voranzubringen.

Jugendliche frühzeitig mit wichtigen Themen vertraut zu machen, ist mir ein großes Anliegen. Deshalb bietet die Kreisverwaltung im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ Projekte für Schülerinnen und Schüler an, damit diese demokratische Verhaltensweisen üben. Ein freudiges Ereignis bescherte uns der Besuch von ca. 40 Schülerinnen und Schülern aus Burg (Spreewald), die sich in unserem Kreistagssaal als Nachwuchspolitiker ausprobierten. Bei einem schulischen Projekttag lernten sie die Arbeit des Kreistags in Zuge eines Planspiels kennen und machten sich im zweiten Projektteil Gedanken über die Versorgung und Mobilität im ländlichen Raum. Ich freue mich schon auf die nächste Schulklasse, die uns im Kreishaus Forst (Lausitz) besuchen wird und dieses Angebot wahrnimmt.

Die Tage werden länger und wärmer. Vielleicht lädt das Osterwetter zu einer Radpartie ein. Herzlich sind Sie auch eingeladen zu unserer Tour des Monats April. Diese führt von Manchester bis Hollywood und begibt sich auf die Spuren ehemaliger und jetziger Textilindustrie in Forst (Lausitz). Es gibt so viel zu entdecken in unserem Landkreis. Osterausstellungen sind ein weiterer Höhepunkt. Sie sehen, es gibt genügend Möglichkeiten, Ostern etwas mit der Familie zu unternehmen.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostertage im Beisein Ihrer Liebsten.

Es grüßt Sie Ihr Landrat
Harald Altkrüger

Zentralstelle für den schulischen Austausch

Euroregion Spree-Neiße-Bober fördert landesweit deutsch-polnische Schülerprojekte

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober wird Zentralstelle für den schulischen Austausch des Landes Brandenburg im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW).

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober übernimmt ab sofort die Funktion der DPJW-Zentralstelle für den schulischen Austausch des Landes Brandenburg mit Polen.

Eine entsprechende Vereinbarung wurde am 03. April 2017 zwischen dem Minister für Bildung, Jugend und Sport, Günter Baaske und dem Euroregionspräsidenten und Landrat des Landkreises Spree-Neiße, Harald Altekrüger in Potsdam unterzeichnet.

Harald Altekrüger sagte dazu „Das Ziel unserer Euroregion ist es die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Polen voranzubringen. Durch die enge Begleitung der DPJW-Förderung bietet unsere Geschäftsstelle nunmehr erstmals – neben dem aus dem INTERREG-Programm finanzierten Kleinprojektfonds, ein zweites Förderinstrument an, um deutsch-polnische Begegnungen zu unterstützen. Als



Bildungsminister Günter Baaske und Euroregionspräsident Harald Altekrüger unterzeichnen eine entsprechende Vereinbarung in Potsdam
Foto: Pressestelle SPN

Zentralstelle für den schulischen Austausch können wir somit dazu beitragen, dass sich möglichst viele Kinder und Jugendliche bereits frühzeitig mit ihrem Nachbarland vertraut machen.“

Auf Grundlage der geschlossenen Vereinbarung wollen beide Seiten einen vertieften Beitrag zum Dialog bzw. zum gegenseitigen Kennenlernen von Schülerinnen und Schülern aus Brandenburg und Polen leisten. In die-

sem Zusammenhang ist eine enge Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) angedacht.

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober steht den brandenburgischen Schulen als kompetenter Ansprechpartner zur Seite und begleitet Interessierte bei ihrer Projektumsetzung.

Des Weiteren können alle Förderbedingungen und Antragsunterlagen auch auf dem Internetauftritt des Ju-

gendwerks <http://www.dpjw.org/> abgerufen werden.

Langfristigkeit angestrebt

Neben dem schulischen Austausch bietet das DPJW zudem den sogenannten „außerschulischen Austausch“ an. Innerhalb des Landes Brandenburg zeichnet sich die Euroregion Pro Europa Viadrina / Mittlere Oder e.V. für diesen Förderbereich verantwortlich.

Die Vereinbarung zwischen dem Land Brandenburg und der Euroregion Spree-Neiße-Bober ist zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren angesetzt.

Alle Beteiligten streben jedoch die langfristige Etablierung der Zentralstelle innerhalb der Euroregion an.

Landkreis Spree-Neiße
Pressestelle

Kontakt:

DPJW-Zentralstelle
Berliner Str. 7
03172 Guben
Tel: 03561 3133
info@euroregion-snb.de
www.euroregion-snb.de

Auf der anderen Seite vom deutschen Vaterland, an der französischen Grenze, gab es das schon vor Jahrzehnten: Begegnung heißt dort jenseits der Grenze „rencontre“. Da steckt etwas von „Rendezvous“ drin. Das verstehen unsere Nachbarn hier auch, obwohl das polnische Wort dafür „Spotkanie“ heißt. Klingt irgendwie aufmunternd, lässt sich aber von nichts herleiten.

Spotkanie = Begegnung. Darum ging es Anfang April in Potsdam, als Bildungsminister Baaske und SPN-

Jürgen Heinrich Spotkanie = Begegnung



IN DIESER WOCHE

Landrat Harald Altekürer, der auch Präsident unserer Euroregion ist, eine Vereinbarung unterschrieben. Das Papier hat etwas Vorhandenes deutlich vereinfacht, nämlich den schulischen Austausch zwischen Brandenburg und Polen. Sowas gibt es längst,

wenn auch viel zu selten, auch weil die Potsdamer Formalien hinderlich wirkten. Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) fördert Kontakte (auch finanziell). Jetzt geht das viel einfacher direkt über den Euroregion-Sitz in Guben, Berliner Straße 7. Ja, Gleiches gab's vor Jahrzehnten zwischen Deutschland und Frankreich und hat geholfen, die „Erbfeinde“ zu dicken Freunden zu machen. Vor allem die Jugend sollte sich begegnen, dachte man damals und weiß man heute. Harald Altekürer ist be-

geistert von der zusätzlichen Aufgabe für die Euroregioner.

Was schulischer Austausch heißt? Ganz einfach: Wenn Schüler zwischen 12 und 26 Jahren (grenznah, also hier, auch schon ab 6 Jahren) Projektpartner in Polen finden (das muss dort nicht unbedingt eine Schule sein) wird sowas unbürokratisch gefördert. Freundschaften sollen so entstehen, Verständnis gefördert werden. Einfach durch Begegnungen, also Spotkanie.

Sie erreichen den Autor: j.heinrich@cga-verlag.de

Guben ist Zentralstelle für Schüleraustausch

Bildungsminister Günter Baaske und Euroregionspräsident Harald Altekrüger sind sich einig

Region (MB). Um den jeweiligen Nachbarn besser kennenzulernen, ist ein Austausch wichtig - und das am besten bereits im Kindesalter. Klassenfahrten sind da gefragt. Anlaufstelle für diesen Austausch zwischen polnischen und deutschen Schülern ist nun

Guben. Eine entsprechende Vereinbarung wurde am 03.04.2017 zwischen dem Minister für Bildung, Jugend und Sport, Günter Baaske und dem Euroregionspräsidenten und Landrat des Landkreises Spree-Neiße, Harald Altekrüger in Potsdam

unterzeichnet. Die Euroregion Spree-Neiße-Bober übernimmt ab sofort die Funktion der Deutsch-Polnischen Jugendwerks - Zentralstelle für den schulischen Austausch des Landes Brandenburg mit Polen. Harald Altekrüger sagte dazu „Das Ziel unserer Euroregion ist es die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Polen voranzubringen. Durch die enge Begleitung der DPJW-Förderung bietet unsere Geschäftsstelle nunmehr erstmals - neben dem aus dem INTERREG-Programm finanzierten Kleinprojektfonds, ein zweites Förderinstrument an, um deutsch-polnische Begegnungen zu unterstützen. Als Zentralstelle für den schulischen Austausch können wir somit dazu beitragen, dass sich möglichst viele Kinder und Jugendliche

bereits frühzeitig mit ihrem Nachbarland vertraut machen.“ Auf Grundlage der geschlossenen Vereinbarung wollen beide Seiten einen vertieften Beitrag zum Dialog bzw. zum gegenseitigen Kennenlernen von Schülerinnen und Schülern aus Brandenburg und Polen leisten. In diesem Zusammenhang ist eine enge Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) angedacht. Die Euroregion Spree-Neiße-Bober steht den brandenburgischen Schulen als kompetenter Ansprechpartner zur Seite und begleitet Interessierte bei ihrer Projektumsetzung. Des Weiteren können alle Förderbedingungen und Antragsunterlagen auch auf dem Internetauftritt des Jugendwerks unter <http://www.dpjw.org/> abgerufen werden.

Teichwirtschaft Glinzig

Teichgut Peitz GmbH

03099 Glinzig, Zur Koselmühle 8

Telefon: 035604/40300

direkt a. d. L49 (B115) zw. Koikwitz u. Glinzig



Fischverkauf: zur Zeit

Spiegel-Schuppenkarpfen,

Aal, Forelle, Karpfen, Wels, Stör

aktuelle Öffnungszeiten:

Do, Fr 10 - 17 Uhr

Sa 9 - 15 Uhr

Karpfenkönig: So 3.9.2017

Karpfen zum Osterfest

Neue Öffnungszeiten

ab 13. April 2017

Am 13.04. ab 8 Uhr geöffnet!

Mo - Fr 13 - 20 Uhr

Sa, So, Feiertags 8 - 18 Uhr

Gleichzeitig Beginn

der Angelsaison!

1. Nachtanglertermin:

22.4.2017 18.30 - 6.30 Uhr

Märkischer Bote 08.04.2017

Landrat informierte sich in Nowa Sól zum Thema Berufsausbildung

31.03.2017

Am 16. März 2017 besuchten Landrat Harald Altekrüger und Vertreter des Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V., des Centrums für Innovation und Technologie GmbH (CIT GmbH), des Oberstufenzentrums I des Landkreises Spree-Neiße und der Verwaltung des Landkreises Spree-Neiße den polnischen Landkreis Nowa Sól.



Landrat Harald Altekrüger mit seinem polnischen Amtskollegen

Landrat Altekrüger folgte einer Einladung des polnischen Landrates Waldemar Wrześniak, der das polnisch-deutsche Projekt „Gemeinsam für die Grenzregion - Verbesserung der Bildungsinfrastruktur und Entwicklung der grenzüberschreitenden Kompetenzen“ vorstellte. Das Projekt wurde gemeinsam mit der CIT GmbH im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen 2014 – 2020 beantragt und soll in Zusammenarbeit mit dem Oberstufenzentrum I des Landkreises Spree-Neiße umgesetzt werden.



Besichtigung im Zentrum für berufliche Bildung

Fotos: Landkreis Spree-Neiße

Waldemar Wrześniak und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellten in einer Präsentation die geplanten Maßnahmen vor und nahmen die Delegation aus Spree-Neiße mit auf einen Rundgang in das Zentrum für berufliche Bildung und lebenslanges Lernen „Elektryk“. Neben verschiedenen Umbaumaßnahmen sind dort gemeinsame Schulungen für polnische und deutsche Lehrlinge zu fachspezifischen Themen geplant.

Jana Handríscheck
Partnerschaftsbeauftragte

Lausitzer
Rundschau
18.05.2017

Ein buntes Fest für noch viel buntere Gäste

Das Gubener Haus der Familie feiert anlässlich des Tages der Familie mit Hunderten Gästen.

VON DANIEL SCHAUFF

GUBEN Kerstin Leutert-Glasche beschränkte sich auf gerade einmal zwei Sprachen, um das Familienfest am Haus der Familie (HdF) in Guben offiziell einzuläuten; Deutsch und Polnisch. Dabei hätte die HdF-Geschäftsführerin mindestens zehn unterschiedliche Sprachen gebraucht, um alle Gäste in ihrer Landessprache zu begrüßen. Hunderte Gäste, darunter viele Deutsche und Polen, aber wohl ebenso viele geflüchtete Familien, säumten am Mittwochnachmittag das weitläufige Gelände hinter dem HdF-Gebäude in der Goethestraße.

Ein paar Jungs hatten sich besonders fein gemacht und sich anlässlich des sonnigen und hochsommerlichen Wetters die Spiegel-Sonnenbrille aufgezogen. Ein paar Mädchen trugen ihren Augenschutz in Herzchen-Form und in Pink. Die meisten Gäste waren passend zum Wetter in kurzen Hosen und T-Shirts gekommen, der eine oder andere Anzug kam allerdings ebenso zum Vorschein.

Regelmäßig zieht das Familienfest zum Sommerstart viele Gäste in den HdF-Garten. Für die gab es vor allem ein sommerliches Beisammensein, ebenso aber ein Bühnenprogramm, das der deutsch-polnische HdF-Chor, Kinder aus dem multinationalen Children-Center, Hort- und Kitakinder sowie Kinder von der Gubi-

ner Partnerschule für geistig und körperlich behinderte Schüler bestritten.

Möglich macht das regelmäßige Fest, das betonte Kerstin Leutert-Glasche ausdrücklich, vor allem die großzügige Unterstützung durch die Euroregion Spree-Neiße-Bober. Im Rahmen des Kleinkindprojektfonds für deutsch-polni-

sche Begegnungsprojekte sorgt die Euroregion für einen finanziellen Zuschuss.

Dem Gubener HdF bietet das Fest nicht nur die Möglichkeit, für ein ausgiebiges Beisammensein Dutzender Familien aus Guben zu sorgen, sondern auch die Vielfalt vorzustellen, die die Einrichtung bietet – vom Kitaangebot bis hin

zur Erziehungshilfe und Jugendarbeit. In rund einem Vierteljahr hundert hat sich das Haus der Familie von der Gründung mit Hilfe einer Bürgerinitiative zu einem festen Bestandteil des sozialen Familienlebens in Guben entwickelt. Die Zahl der Gäste beim Familienfest zeigt, wie wichtig das HdF in der Neißestadt geworden ist.



Diese Kinder hatten ordentlich Spaß mit einem Drehpilz auf dem Gelände des HdF in der Goethestraße.



Die Kinder vom Children Center zeigen ihr musikalisches Können auf der Bühne.

Partnerschaftsbörse Euroregion

Die EU steckt 220 000 Euro in das Gebiet zwischen Spremberg und Nowa Sol.

VON DANIEL SCHAUFF

SPREE-NEIßE/COTTBUS „Möge die Sonne immer über unserer Euroregion scheinen“, sagte Harald Altekrüger (CDU), Landrat des Spree-Neiße-Kreises und Präsident der deutschen Euroregion Spree-Neiße-Bober absichtlich pathetisch. Allerdings knallte am Freitag tatsächlich nicht nur wörtlich die Sonne auf die Geschäftsstelle in der Berliner Straße in Guben, sondern auch im bildlichen Sinne. 220 000 Euro gibt es für die Euroregion aus EU-Mitteln. Das ist schön für die Euroregion, könnte aber noch viel schöner für Vereine, Stiftungen, Verwaltungen und andere Institutionen in Cottbus, Spree-Neiße und in der südlichen Wojewodschaft Lubuskie werden. Denn mit dem Geld finanziert die Euroregion das sogenannte Partnerschaftsprojekt. Was an sich noch wenig aussagekräftig klingt, beinhaltet aber das Vorhaben beider Euroregion-Seiten, die Partnerschaften dies- und jenseits der Neiße ordentlich zu stärken. Und das, obwohl Spree-Neiße-Bober bereits jetzt diejenige der vier deutsch-polnischen Euroregionen ist, die das meiste Geld an Fördermittelnnehmer vermittelt, wie der polnische Präsi-

dent der Euroregion, Czeslaw Fiedorowicz, stolz betonte.

Den Spitzenplatz wird Spree-Neiße-Bober wohl vorerst verteidigen können, denn Teil des Partnerschaftsprojektes ist die Ermittlung der Orte und Institutionen, die bislang kaum oder noch gar nicht in den Genuss einer Förderung zum Beispiel für Begegnungsprojekte gekommen sind. Das Gebiet der Euroregion werde im Zuge des Projekts gewissermaßen neu vermessen, sagt Geschäftsführer Carsten Jacob. Herauskommen soll eine Aufstellung zu Potenzialen und „weißen Fle-

cken“. In der Folge, sagt Jacob, werde man auch aktiv auf Institutionen zugehen und für die Fördermöglichkeiten zum Beispiel im Rahmen des Kleinprojektfonds werben. Wer also nach der Analyse als „potenzieller Träger“ bewertet wird, bekommt von der Euroregion ein Schreiben mit einer Einladung zu Workshops rund um das Ausrichten von Partnerschaftsprojekten. Die Workshops, sagt Jacob, fänden im ganzen Gebiet der Euroregion statt, sodass möglichst vielen Interessenten die Gelegenheit zur Teilnahme gegeben wird und keine mitunter lan-

ge Fahrt nach Guben notwendig ist.

Zwei Partnerschaftsbörsen, bei denen deutsche und polnische Institutionen in Kontakt treten können sowie eine Internetdatenbank, die über eine Anwendung für Mobiltelefone Informationen zu Partnern im jeweils anderen Land liefern soll, sind ebenfalls Teil des Partnerschaftsprojektes.

Zusammenfassend lässt sich das Projekt als „ordentliches Werbetrödeln“ für die Förderungen, die im Rahmen des Interreg-Programms der Europäischen Union sogar kleinsten Institutionen in Cottbus und Spree-Neiße zur Verfügung stehen können. Die EU steckt nahezu eine Viertelmillion Euro ins Projekt, nur um danach noch mehr Euros ins Grenzgebiet zwischen Polen und Deutschland fließen zu lassen. Die Voraussetzungen für ein noch engeres Zusammenwachsen der beiden Regionen östlich und westlich der Neiße sind also ebenso sonnig wie der Tag, von dem Altekrüger sprach. Wichtig sei das Zusammenwachsen in jedem Fall, betonte Fiedorowicz. Denn oft gebe es zwischen Polen und Deutschen weiterhin Missverständnisse, die es gar nicht geben müsse, so der Präsident.



Carsten Jacob, Harald Altekrüger, Czeslaw Fiedorowicz und Bożena Buchowicz, Chefin der Euroregion-Geschäftsstelle in Gubin (v.l.).

FOTO: D. SCHAUFF

Erfolgreiche Schwimmer aus Forst starten in Gubin

Seit der Schließung der Förderschule in Guben hat sich eine neue Verbindung zwischen Gubin und der Wichernschule in Forst etabliert.

VON BEATE MÖSCHL

GUBIN Wann sind wir dran? Lehrer Steffen Morling geht mit seinen Schülern die Starterlisten durch. Mehr als 100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körperlichen und geistigen Behinderungen aus Sonderschulen der Wojewodschaft Lubuskie haben sich an der XXII. Olympiade im Behindertenschwimmen in Gubin betelligt. Unter den Startern waren auch neun Schüler der Wichernschule Forst. Sie brachten eine stolze Reihe von Medaillen mit nach Hause.

Die Forster nehmen seit fünf Jahren an dem Schwimmwettkampf für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen teil. Möglich gemacht wird die sportliche Zusammenarbeit durch ein Projekt des deutsch-polnischen Jugendwerkes, unterstützt durch EU-Fördermittel. Organisator der alljährlich im April stattfindenden Schwimm-Olympiade ist seit 22 Jahren die Förderschule Gubin. Sie lädt regelmäßig auch die Spreeschule Cottbus und die Förderschule Spremberg ein. In die-

gub09X/1



Steffen Morling geht mit Schülern die Startlisten durch. FOTOS: BEATE MÖSCHL

sem Jahr waren die Schüler der privaten Förderschule der Samaritaneranstalten in Forst wieder als einzige deutsche Schwimmer am Start. Die staatlichen Förderschulen waren nicht vertreten.

Zusammengekommen sind die Wichernschule Forst und die Förderschule Gubin nach der Schließung der staatlichen Förderschule in Guben vor gut fünf Jahren. Eine Schülerin war damals von Guben nach Forst auf die private Förder-

schule gewechselt. Die Gubener Förderschule hatte traditionell enge Kontakte zur Förderschule in Gubin. Deshalb nutzte damals auch Gabriela Jans die Gelegenheit, mit der Wichernschule Kontakt aufzunehmen. Mit Erfolg.

Die Gubinerin arbeitet als Therapeutin in der Förderschule Gubin und ist inzwischen als Koordinatorin des deutsch-polnischen Jugendwerkes eine feste Bank für sportliche, kulturelle und kreative Gemeinschaftsprojekte. So hat sie beispielsweise in der Vergangenheit in Forst im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft Polnisch unterrichtet und wechselseitige Schulbesuche organisiert.

Neben der Schwimmolympiade ist das alljährliche euroregionale Sportfest ein Höhepunkt im Förderschulleben auf beiden Seiten der Neiße. Da sind immer sechs bis sieben deutsche Förderschulen dabei, auch aus Cottbus und Kolkwitz. Das euroregionale Sportfest findet immer unter einem bestimmten Motto statt. „Ziel ist, in spielerischer Form unsere Welt kennenzulernen“, so

Gabriela Jans. Dem nehmen sich die Gubiner grenzenlos an. „Wir arbeiten auch eng mit der Eberhard-Schomburg-Schule in Laatz zusammen. Laatz ist die Partnerstadt von Gubin. Und wir haben schon viele Projekte mit anderen europäischen Ländern und Schulen realisiert, mit Griechenland, Österreich, Portugal und den Niederlanden zum Beispiel.“

Die Direktorin der Förderschule Gubin, Izabela Zletka, und der Schulleiter der Wichernschule Forst, Heiko Heinemann, haben am Rande des olympischen Schwimmwettkampfs für die neue EU-Förderperiode den möglichen Rahmen weiterer Gemeinschaftsprojekte abgesteckt. Mit Koordinatorin Gabriela Jans an ihrer Seite klappte die Verständigung wie immer prima und die Ideen sprudelten. Nun kommt es darauf an, die nächste Stufe gut zu meistern: Die EU-Förderanträge dafür auszufüllen, grenzt an eine Wissenschaft. Zumindest ist auf beiden Seiten im Vorfeld viel abzustimmen.



Den Sprung ins Olympia-Wasser haben in dieser Woche Schülerinnen und Schüler der Wichernschule Forst in der Schwimmhalle Gubin gewagt.

20 Lokales

Döbern-Land und Burg sind Euroregion-Mitglieder

Positive Signale sendet der Verein nach der Mitgliederversammlung in Cottbus aus.

COTTBUS/GUBEN (red/dsf) Seit Freitag ist die Euroregion um zwei Mitglieder größer: Die Ämter Döbern-Land und Burg/Spreewald sind jetzt Teil des Vereins, der sich auf deutscher Seite um die Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschen kümmert.

Damit sind es knapp 30 Mitglieder, die die deutsche Euroregion nun bilden. Geografisch erstreckt sie sich auf der einheimischen Seite über die Stadt Cottbus und den Landkreis Spree-Neiße. Die polnische Hälfte der Euroregion umfasst die südliche Wojewodschaft Lubuskie.

Nicht nur das Wachstum bei der Mitgliederzahl ist ein positives Zeichen, das die Euroregion sendet. Die Zusammenarbeit mit den Partnern sei noch nie so eng gewesen,

wie sie sich derzeit darstelle, sagte der Vorsitzende der Euroregion und Landrat des Landkreises Spree-Neiße, Harald Altekrüger (CDU).

Die Euroregion kümmert sich derzeit um vier Tätigkeitsfelder – den Kleinprojektefonds, mit dem Partnerprojekte zwischen Polen und Deutschen durch EU-Fördermittel unterstützt werden, die Partnerarbeit zwischen Polen und Deutschen, das neue Dialog-Verwaltungsprojekt, mit dem Verwaltungen in Deutschland und Polen näher zusammenrücken sollen, sowie den schulischen Austausch des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes. Mitglieder der Euroregion sind vor allem Städte, Gemeinden, Ämter und der Landkreis, ebenso Firmen und Kammern.

Cotbtus/Burg (Spreewald). Am 24. April hatte der Amtsausschuss Burg (Spreewald) beschlossen, den Antrag auf Aufnahme in der Euroregion Spree-Neiße-Bober zu stellen. Schließlich gibt es schon länger partnerschaftliche Kontakte mit Polen, u. a. nach Lubrza, und auch gemeinsame Förderprojekte. Erst im Mai hatten sich Kameraden der Feuerwehren zu einem gemeinsamen Ausscheid in Lubrza getroffen. Eine Mitgliedschaft in der Euroregion soll die bestehenden Beziehungen stärken und die Möglichkeit, neue Projekte zu initiieren, schaffen.

Insofern stand auf der Mitgliederversammlung der Euroregion die zukünftige Ausrichtung der grenzüberschreitenden Kooperation im Mittelpunkt.

Neben dem bewährten und weiterhin sehr gefragten Kleinprojektfonds zur Förderung der Begegnungen von Menschen beider Seiten, erlangt das Aufgabenfeld der Partnerschaftsarbeit eine neue Intensität.

Die bloße Vermittlung eines Kontakts gehöre der Vergangenheit an und eine enge, dauerhafte Begleitung neuer Kooperationen im gesamten Euroregionsgebiet stehe nunmehr im Fokus.

Das dritte Standbein der Euroregion ist die Umsetzung des Verwaltungsprojektes DIALOG. Durch Sprachkurse, Seminare zu den jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen der Administration sowie zur europäischen Förderpolitik soll die Verwaltungszusammenarbeit verbessert und ausgebaut werden. Für diese Projekte wurden Fördermittel im Rahmen des „Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen (Lubuskie) 2014 – 2020“ beantragt und durch den deutsch-polnischen Begleitausschuss bestätigt.

Als letzter Aufgabenbereich wurde im April der schulische Austausch des Deutsch-Polnischen Jugendwerks zwischen Brandenburg und der Republik Polen etabliert. Die Regierungen Deutschlands und Polens finanzieren dies mit etwas mehr als 9 Millionen Euro.

Auch hier dient die Geschäftsstelle der Euroregion als der Ansprechpartner vor Ort – von der ersten Beratung bis zur Projektabrechnung. Infos unter www.euroregion-snb.de

(Möbes/PM)

Deutsch-Polnische Informationstag stößt auf großes Interesse



Der zweite Deutsch-Polnische Informationstag rund um das grenzregionale Arbeiten in Guben am Mittwoch, dem 28.06.2017 ist auf große Resonanz gestoßen. Die EURES-Beratung der Cottbuser Arbeitsagentur hatte mit Unterstützung der Stadt Guben in die Alte Färberei eingeladen, um vor allem polnische Bürger mit geballtem Expertenwissen zur Arbeitswelt in Deutschland zu versorgen. Auch deutsche Arbeitnehmer nutzen die Gelegenheit und ließen sich Knowhow zu rechtlichen Rahmenbedingungen, dem Bereich Sozial- und Krankenversicherung oder Steuerrechtsfragen vermitteln.

An den insgesamt 17 Infoständen war – neben der Deutschen Rentenversicherung, Krankenkassen und Handwerkskammer, dem Finanzamt Cottbus, Volkshochschule Guben, TÜV Rheinland, CIT Spree-Neiße oder der Euroregion Spree-Neiße-Bober – auch die Stadtverwaltung Guben vertreten, um über Fragen zum Thema Gewerbe Auskunft zu geben.



Stadt Guben ist Partner des Deutsch-Polnischen Informationstages. Sie stellt ihr Gebäude in der Alten Färberei als idealen Standort zur Verfügung und bietet auch selbst Informationen an.



Das Centrum für Innovation und Technologie in Forst bietet kostenlose Gründungsberatung auch in polnischer und englischer Sprache an.
Fotos: Stadt Guben

Weiße Echo
07.07.2017

Arbeitsgruppensitzung zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung



Der Auftakt ist gemacht – das euroregionale Verwaltungsprojekt DIALOG startet mit einer Arbeitsgruppensitzung zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung. Am 26.06.2017 diskutierten im Gubener Rathaus deutsche und polnische Akteure aus dem Gesundheitsbereich im Rahmen des Verwaltungsprojektes „DIALOG“ über die Potentiale und Hemmnisse der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, darunter bpsw. Mitarbeiter aus den Landratsämtern unserer Euroregion, den regionalen Krankenhäusern, der kassenärztlichen Vereinigung, dem Marschallamt der Wojewodschaft Lubuskie sowie dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg. Insbesondere die demografischen Entwicklungen auf beiden Seiten sowie die strukturellen Unterschiede führen in den (oftmals peripher gelegenen) Grenzregionen zu erheblichen Problemen bei der Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen im jeweiligen Nachbarland.

Auf der einen Seite führt die Überalterung der Bevölkerung zu einem erhöhten Bedarf bei der Gesundheitsversorgung. Auf der anderen Seite gibt es weniger Ärzte sowie medizinisches Fachpersonal und Patienten müssen häufig weite Wege und lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Eine praktikable, grenzüberschreitende Kooperation zwischen den zuständigen Partnern aus der Wojewodschaft Lubuskie und der Brandenburger Grenzregion könnte die Situation für alle Beteiligten, insbesondere natürlich für die Bewohner vor Ort, verbessern. Welche offenen Fragen dazu geklärt werden müssen, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit es gibt, wer jeweils die richtigen Ansprechpartner sind, welche Vorhaben bereits in anderen Grenzregionen erfolgreich realisiert wurden – darüber haben sich die Experten in diesem ersten Arbeitsgruppengespräch ausgetauscht. Im nächsten Workshop, der im Oktober stattfindet, werden die konkreten Strukturen/ Verantwortlichkeiten sowie

die rechtlichen Rahmenbedingungen unter die Lupe genommen. Ein weiterer thematischer Workshop, eine Konferenz sowie eine Studienreise folgen im Laufe der weiteren Projektumsetzung. Am Ende dieses fachbezogenen DIALOGs sollen konkrete Empfehlungen als Handreichung für die - auf der deutschen und polnischen Seite zuständigen Entscheidungsträger, bis hin zur deutsch-polnischen Regierungskommission, zusammengestellt werden. Weitere Informationen zum o. g. Projekt finden Sie unter: www.euroregion-snb.de Darüber hinaus steht Ihnen die Projektkoordinatorin Frau Kathleen Markus unter Ihren Kontaktdaten (Telefon: 03561 3133 bzw. markus@euroregion-snb.de) gern zur Verfügung. Hintergrund – Tätigkeitsfelder der Euroregion: Das im Artikel benannte Projekt „DIALOG“ stellt - neben den ebenfalls INTERREG finanzierten „Kleinprojektefonds“ und dem „Partnerschaftsprojekt“ sowie dem seit April 2017 angebotenen „schulischen Austausch des Deutsch-Polnischen Jugendwerks“ zwischen Brandenburg und Polen – eines der Angebote der Euroregion Spree-Neiße-Bober dar, um den grenzüberschreitenden Austausch in der Grenzregion zu vertiefen. Das

Projekt DIALOG hat neben dem Fachthema Gesundheit zudem zwei weitere Achsen; die Integration der Verwaltung über diverse Fortbildungsangebote (wie Sprachkurse mit Verwaltungsvokabular, Hospitationen in den Verwaltungen beim jeweiligen Nachbarn, usw.) sowie die Integration der Bevölkerung mittels einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit, welche die Grenzregion Brandenburg/Wojewodschaft Lubuskie (bspw. anhand einer Applikationslösung) detailliert vorstellt. Projektpartner des o. g. Vorhabens sind die beiden Geschäftsstellen der Euroregion Pro Europa Viadrina in Frankfurt (Oder) und Gorzow Wlkp. sowie die beiden Geschäftsstellen der Euroregion Spree-Neiße-Bober in Guben und Gubin. Förderquelle: Für das o. g. Projekt wurden Fördermittel im Rahmen des „Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen (Lubuskie) 2014 – 2020“ beantragt und durch den gemeinsamen Begleitausschuss bestätigt. Das INTERREG-Programm ist eingebettet in das Förderziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) der Europäischen Union. Weitere Informationen zum Programm befinden sich unter www.interregva-bb-pl.eu/

*Euroregion
Spree-Neiße-Bober e. V.*

Studienreise nach Österreichisch Gmünd beendet



Im Frühjahr 2015 kam es zum ersten Besuch von Vertretern der Euroregion und des Naemi-Wilke-Stiftes Guben im Landeskrankenhaus Österreichisch Gmünd im Rahmen eines EU-Projektes, das sich mit dem demografischen Wandel in unserem Grenzraum befasste. Schon bei dieser ersten Begegnung wurde deutlich, wie viele Parallelen

es innerhalb unseres und des dortigen Grenzraumes, insbesondere auch im Hinblick auf die medizinische Versorgung, gibt. Dies war Anlass für den Gegenbesuch einer Delegation aus Niederösterreich bei uns in Guben im letzten Jahr. Aufgrund der Tatsache, dass das Krankenhaus in Gmünd schon umfangreiche Erfahrungen in der grenzüberschrei-

Neiße-Echo 07.07.17

den Notfallversorgung und der ambulanten Behandlung auch von Menschen aus dem tschechischen Grenzraum hat, verabredeten wir, dass es im Jahr 2017 wiederum einen Erfahrungsaustausch von Akteuren verschiedener Berufsgruppen unserer beiden Krankenhäuser in Gmünd geben soll. Im Rahmen unseres EU-Projektes „Gesundheit ohne Grenzen“, das am 1. April 2017 startete, führten wir vom 21. bis zum 23. Juni 2017 unsere diesjährige Studienfahrt zu unserem Quasi-Partnerprojekt durch. Zum Teilnehmerkreis gehörten neben der Delegation aus dem Naemi-Wilke-Stift auch der Präsident der deutschen Seite der Euroregion Spree-Neiße-Bober, Spree-Neiße-Landrat Harald Altekrüger, und der Präsident der polnischen Seite der Euroregion, Czeslaw Fiedorowicz, die Bürgermeister von Guben und Gubin sowie Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung und der Geschäftsstellen der Euroregion. Entsprechend stieß unsere Begegnung in Gmünd auch dort auf große politische Resonanz vom Landesparlament über die Geschäftsführungsebenen des Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) bis hin zur Bürgermeisterin von Gmünd und ihrem Kollegen aus Ceske Velenice. Noch am Anreisetag widmeten wir uns innerhalb einer Führung durch das Krankenhaus schwerpunktmäßig den Abläufen in der Rettungsstelle und im ambulanten Bereich. Bemerkenswert war für uns neben anderen Eindrücken, dass zur Überwindung der Sprachbarriere mit einem internetgestützten Dolmetscherprogramm über Skype gearbeitet wird. Hier entstand die Frage, ob und inwieweit dieses Programm auch im deutsch-polnischen Grenzraum genutzt werden kann. Erfreulich nahmen wir wahr, mit welcher positiver Motivation die Mitarbeitenden der verschiedenen Berufsgruppen ganz aufgeschlossen sich ihren Aufgaben der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung widmen. Zur Vertiefung der Kenntnisse über die Arbeitsprozesse und zur Prüfung ihrer Anwendbarkeit auf die Arbeit in Guben, werden zwei Mitarbeiterinnen zu

einem späteren Zeitpunkt zu einer Hospitation nach Gmünd entsandt. Am zweiten Tag widmeten wir uns der Vorstellung der Europaprojekte, die durch die Europaabteilung des NÖGUS auf Landesebene betreut werden, und zu denen unter anderem auch die Aktivitäten des Krankenhauses in Gmünd gehören. Ebenso konnten wir von unserem EU-Projekt des Naemi-Wilke-Stiftes mit der Stadt Gubin „Gesundheit ohne Grenzen“ berichten, bei dem es um Verständigung durch Überwindung der Sprachbarriere, um den Aufbau von Vertrauen durch die Erhöhung der Zugänglichkeit zu medizinischen Leistungen, um den Wissenstransfer und die Nutzung sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Gesundheitsversorgung im Grenzraum geht. Innerhalb des mit den Präsentationen verbundenen lebendigen Austausches, auch mit den Vertretern aus der Politik, wurde deutlich, wie wichtig diese Bemühungen für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität auf beiden Seiten der Grenze sind. Unter anderem äußerte der Bürgermeister von Ceske Velenice, dass die Möglichkeit der Wahrnehmung von medizinischen Leistungsangeboten in Gmünd von seiner Stadtbevölkerung erfolgt, ohne dies besonders zu thematisieren. „Wie groß die Bedeutung dieser grenzüberschreitenden Versorgung ist, zeigt sich, wenn man die Frage stellt, was wäre, wenn es diese Möglichkeiten nicht oder nicht mehr gäbe ...“, so brachte es der Bürgermeister aus Tschechien zum Ausdruck. Die Bürgermeisterin von Gmünd hob die Bedeutung dieser Arbeit für den gesamten grenzüberschreitenden Wirtschaftsstandort hervor. Sie äußerte großes Interesse, bei der nächsten Möglichkeit eines Besuches in Guben und Gubin auch dabei zu sein. Am Nachmittag trafen sich die Vertreter des Arztdienstes, der Pflege und der Verwaltung in Workshops, bei denen Fragen der noch größeren Wirksamkeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, der Schaffung sinnvoller Strukturen und Kooperationen auf beiden Seiten der Gren

standen. Die daraus sich ergebenden Anregungen werden in der weiteren Durchführung unseres Projektes eine Rolle spielen. Trotz der großen Hitze, waren die Teilnehmenden so engagiert bei der Sache, dass sie fast die Zeit bezogen auf den Tagesplan vergaßen. Bevor wir Freitagmittag zur Rückfahrt aufbrachen, besuchten wir gemeinsam das österreichisch-tschechische Gewerbegebiet und erhielten Informationen über die dort in den letzten 20 Jahren entstandene Wirtschaftsstruktur. Für die sowohl auf tschechischer, als auch auf österreichischer Seite angesiedelten Betriebe ist es gleichermaßen enorm wichtig, dass für sie bei Bedarf auf kurzem Wege eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung in einem nahegelegenen Krankenhaus erreichbar ist. Sehr dankbar für die vielen Eindrücke und Anregungen sowie für die liebevolle Gastfreundschaft der Mitarbeiterinnen des NÖGUS und der Standortleitung des Gmünder Landeskrankenhauses traten wir die Heimreise an. Neben den fachlichen An-

regungen hallt noch der erste Eindruck nach, den wir ganz am Anfang durch einen Film erhielten, der die Dramatik des Lebens der Menschen an dieser Grenze vor dem Hintergrund der Umbrüche in der Geschichte des 20. Jahrhunderts beschrieb. Nach den Jahrzehnten des „Kalten Krieges“ kann nun auch hier in dieser Region wieder „zusammenwachsen, was zusammengehört“ (Willy Brandt). Wir meinen, dass auch innerhalb unserer Euroregion zum Nutzen für die Menschen auf beiden Seiten der Neiße in Guben und Gubin Lebensqualität und Zusammengehörigkeit verbessert werden können, wenn die Akteure und die Politik vor Ort gemeinsam mit den übergeordneten Strukturen auch auf dem Gebiet der Gesundheitsversorgung die vorhandenen Möglichkeiten weiter entwickeln. Die Reise nach Gmünd war ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Wir danken allen, die sich dafür so eindrucksvoll engagiert haben.

Naemi-Wilke-Stift Guben



Irmgard Schneider erhält Verdienstorden des Landes Brandenburg

Anlässlich des Brandenburger Verfassungstages haben am 15.06.2017 besonders engagierte Bürgerinnen und Bürger den Verdienstorden des Landes Brandenburg erhalten.



Ministerpräsident *Irmgard Schneider*.
Dietmar Woidke *Foto: bs*

betonte bei der Zeremonie in der Potsdamer Staatskanzlei: „Es ist mir eine große Ehre, Bürgerinnen und Bürger auszeichnen zu dürfen, die mit ihrer engagierten Arbeit, ihrem ehrenamtlichen Wirken und ihrer aufrechten Haltung unser demokratisches Gemeinwesen stärken.“, heißt es aus der Staatskanzlei des Landes Brandenburg.

Woidke: „Die Ehrung spiegelt auf beeindruckende Weise wider, wie viel Talent und Professionalität in Brandenburg leben, aber auch wie ausgeprägt die Anteilnahme am Schicksal hilfsbedürftiger oder notleidender Menschen in unserer Gesellschaft ist. Von Sport über Wirtschaft und Kultur bis hin zu Kirche, Umwelt und Bildung - es handelt sich um ein breites Spektrum guter Taten, für das ich heute engagierten Bürgerinnen und Bürger Dank und Anerkennung ausspreche.“

Insgesamt wurden in diesem Jahr 15 Brandenburgerinnen und Brandenburger geehrt, darunter auch Frau **Irmgard Schneider**. „Eine rastlose Kämpferin für Völkerverständigung, eine wichtige Verbündete der deutsch-polnischen Freundschaft“ - mit diesen Worten würdigte Ministerpräsident Dietmar Woidke die Gubenerin Irmgard Schneider. Seit mehreren Jahren engagiert sie sich in Guben für das Zusammenwachsen mit dem polnischen Gubin. Als Förderin der Traditionspflege, Europäerin, Umweltschützerin und Unterstützerin der Seniorenarbeit ist sie für viele Menschen in ihrer Region ein Vorbild.

> Ausgabe: 2017 / 31

> Alle Orte

> Alle Rubriken

< zurück

Burg (Spreewald)

Unterstützung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit



Unterstützung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit
Amt Burg (Spreewald) ist Mitglied in der Euroregion Spree-Neiße-Bober
Auf ihrer jüngsten Sitzung Ende Juni in Cottbus hat die Mitgliederversammlung der Euroregion Spree-Neiße-Bober das Amt Burg (Spreewald) und das Amt Döbern/Land als neue Mitglieder aufgenommen. Seit der Gründung im Oktober 1993 ist die Mitgliederzahl damit auf 27 gestiegen.

GESICHTER



**Mike
Lenke**

Neue Mitglieder für die Euroregion

Zuwachs für die Euroregion Spree-Neiße-Bober: Auf der jüngsten Mitgliederversammlung im Cottbuser Stadthaus konnten das Amt Burg, vertreten durch Amtsdirektorin Petra Krautz, und das Amt Döberland, vertreten durch den amtierenden Amtsdirektor Mike Lenke, als neue Mitglieder begrüßt werden. Im Mittelpunkt der Versammlung standen der Geschäftsbericht des abgelaufenen Wirtschaftsjahres 2016 sowie die zukünftige Ausrichtung der grenzüberschreitenden Kooperation.

*2017
Lausitzer Woche 8./9. Juli*

Landrat wertet jüngste Russlandreise als Erfolg

SPREE-NEIßE (kkz) Landrat Harald Altekrüger (CDU) hat im Kreistag eine kurze Bilanz seiner Reise in die Partnerregion Kursk gezogen. Als Landrat und Präsident der Euroregion Spree-Neiße-Bober war er Teil einer Wirtschaftsdelegation, die im Juni nach Russland reiste. Altekrüger sprach von einem vollen Erfolg, da „für zukünftige Projekte eine so-

lide Basis“ geschaffen wurde. Es wurde das Memorandum über die Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Spree-Neiße und dem Oblast Kursk unterzeichnet. Die Städtepartnerschaft zwischen Spremberg und Shelesnogorsk wurde gefestigt und Unternehmer konnten konkrete Verabredungen treffen.

Euroregion Spree-Neiße-Bober

Die Förderungen für weitere 48 deutsch-polnische Begegnungen aus dem Kleinprojektfonds (KPF) wurden bestätigt

Während ihrer vierten Sitzung am 07.06.2017, in der deutschen Geschäftsstelle in Guben, befürwortete die Euroregionale Bewertungskommission (EBK) die Unterstützung von insgesamt 48 deutsch-polnischen Projekten mit einem EFRE-Betrag von rund 403.900,00 EUR. Alle 21 von deutschen Trägern eingereichten Vorhaben, mit einer Gesamtförderung von 133.600,00 EUR, erhielten somit „grünes Licht“ für die Realisierung.

Demzufolge kann bspw. das Projekt der Stadt Forst (Lausitz) „Brücken denken - auf dem Weg zum Rosentraum“ (polnischer Partner: Kulturhaus Lubsko) durchgeführt werden, ein Vorhaben, welches der weiteren Erhöhung der Attraktivität des „Ostdeutschen Rosengartens“ dient.

Zudem wird im Förderbereich Gesundheit und Soziales das Naemi-Wilke-Stift Guben (polnischer Partner: Stadt Gubin) bei der Umsetzung des Projektes „Deutsch- Polnisches Fest der Generationen in der Eurostadt Guben-Gubin“ finanziell unterstützt.

Des Weiteren fand auch das Vorhaben der Kreisjugendfeuerwehr des Landkreises Spree-Neiße (polnischer Partner: freiwillige Feuerwehr Markosice) - eine Begegnung junger deutscher und polnischer Feuerwehrleute, ebenso die Zustimmung der EBK wie das Projekt „Landschaft im Wandel“ des Amtes Peltz (polnischer Partner: Gemeinde Swidnica), welches ein mehrtätiges Treffen von Malerinnen und Malern aus unserer Grenzregion zum Gegenstand hat.

Die nächste Sitzung der Euroregionale Bewertungskommission findet am 06.09.2017 in Zielona Góra statt.

Der Kleinprojektfonds der Euroregion mit einer Laufzeit bis Juni 2022 wird über das Kooperationsprogramm INTERREG V A Brandenburg – Polen (Wojewodschaft Lubuskie) 2014 – 2020 gefördert. Die EU-Unterstützung erfolgt aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

Weitere Informationen zum o.g. Projekt finden Sie unter:

- www.euroregion-snb.de
- www.facebook.com/EuroregionSpreeNeisseBober/
- www.instagram.com/euroregion/
- sowie unter dem Hashtag #EuroregionSNB

50100-Neiße-Bober
14.07.17

Landkreis schließt Partnerschaftsvertrag mit der Region Kursk

In seiner Doppelfunktion als Landrat und Präsident der Euroregion Spree-Neiße-Bober war Harald Allekrüger vom 13. bis 19. Juni 2017 als Teil einer 35-köpfigen Wirtschaftsdelegation aus Südbrandenburg in Russland unterwegs. Ziel der aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und des Landes Brandenburg geförderten Reise war das Vertiefen von alten bzw. Knüpfen von neuen Geschäftskontakten zwischen brandenburgischen und russischen Unternehmen. Dazu flog die Abordnung zunächst in die russische Millionenstadt St. Petersburg, wo mit Vertretern der ortsansässigen IHK und mit potenziellen russischen Geschäftspartnern individuelle Gespräche stattfanden. Im Anschluss daran ging es weiter zur internationalen Kursker Korenskaya Wirtschaftsmesse, auf der sich Brandenburger Unternehmen und Institutionen auf einem Gemeinschaftsstand mit sechs Ausstellern vom 17. bis 18. Juni 2017 präsentierten und auf reges Interesse stießen. Nach seiner Rückkehr konnte der Landrat dann auch viel Positives über diese wirtschaftspolitischen Gespräche berichten: Neben einem Memorandum zur Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Spree-Neiße und dem Oblast Kursk wurden konkrete Verabredungen zwischen Unternehmern getroffen, die Städtepartnerschaft zwischen Spremberg und Shelesnogorsk wurde gefestigt und zur 17. Folklorelawine erwartet der Landkreis ein Ensemble der Staatlichen Universität Kursk.



Alexander Nikolsjewitsch Michailow, Gouverneur des Kursker Oblast, (r.) begrüßt Landrat Allekrüger

Der Auftakt ist gemacht – das euroregionale Verwaltungsprojekt DIALOG startet mit einer Arbeitsgruppensitzung zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung

Am 26.06.2017 diskutierten im Gubener Rathaus deutsche und polnische Akteure aus dem Gesundheitsbereich im Rahmen des Verwaltungsprojektes „DIALOG“ über die Potentiale und Ergebnisse der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, darunter bspw. Mitarbeiter aus den Landratsämtern unserer Euroregion, den regionalen Krankenhäusern, der kassenärztlichen Vereinigung, dem Marschallamt der Wojewodschaft Lubuskie sowie dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg.



Insbesondere die demografischen Entwicklungen auf beiden Seiten sowie die strukturellen Unterschiede führen in den (oftmals peripher gelegenen) Grenzregionen zu erheblichen Problemen bei der Inanspruchnahme von medizinischen Leistungen im jeweiligen Nachbarland.

Auf der einen Seite führt die Überalterung der Bevölkerung zu einem erhöhten Bedarf bei der Gesundheitsversorgung. Auf der anderen Seite gibt es weniger Ärzte sowie medizinisches Fachpersonal und Patienten müssen häufig weite Wege und lange Wartezeiten in Kauf nehmen.

Eine praktikable, grenzüberschreitende Kooperation zwischen den zuständigen Partnern aus der Wojewodschaft Lubuskie und der Brandenburger Grenzregion könnte die Situation für alle Beteiligten, insbesondere natürlich für die Bewohner vor Ort, verbessern.

Welche offenen Fragen dazu geklärt werden müssen, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit es gibt, wer jeweils die richtigen Ansprechpartner sind, welche Vorhaben bereits in anderen Grenzregionen erfolgreich realisiert wurden – darüber haben sich die Experten in diesem ersten Arbeitsgruppengespräch ausgetauscht.

Im nächsten Workshop, der im Oktober stattfindet, werden die konkreten Strukturen/ Verantwortlichkeiten sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen unter die Lupe genommen. Ein weiterer thematischer Workshop, eine Konferenz sowie eine Studienreise folgen im Laufe der weiteren Projektumsetzung.

Am Ende dieses fachbezogenen DIALOGs sollen konkrete Empfehlungen als Handreichung für die - auf der deutschen und polnischen Seite zuständigen

Entscheidungssträger, bis hin zur deutsch-polnischen Regierungskommission, zusammengestellt werden.

Weitere Informationen zum o.g. Projekt finden Sie unter:

- www.euroregion-snb.de
- www.facebook.com/EuroregionSpreeNeisseBober/
- www.instagram.com/euroregion/
- sowie unter dem Hashtag #DIALOG2020

Darüber hinaus steht Ihnen die Projektkoordinatorin Kathleen Markus unter ihren Kontaktdaten (Telefon: 03561 3133 bzw. markus@euroregion-snb.de) gern zur Verfügung.

Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V.

Hintergrund – Tätigkeitsfelder der Euroregion:

Das im Artikel benannte Projekt „DIALOG“ stellt - neben den ebenfalls INTERREG finanzierten „Kleinprojektfonds“ und dem „Partnerschaftsprojekt“ sowie dem seit April 2017 angebotenen „schulischen Austausch des Deutsch-Polnischen Jugendwerks“ zwischen Brandenburg und Polen – eines der Angebote der Euroregion Spree-Neiße-Bober dar, um den grenzüberschreitenden Austausch in der Grenzregion zu vertiefen.

Das Projekt DIALOG hat neben dem *Fachthema Gesundheit* zudem zwei weitere Achsen; die *Integration der Verwaltung* über diverse Fortbildungsangebote (wie Sprachkurse mit Verwaltungsvokabular, Hospitationen in den Verwaltungen beim jeweiligen Nachbarn, usw.) sowie die *Integration der Bevölkerung* mittels einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit, welche die Grenzregion Brandenburg/Wojewodschaft Lubuskie (bspw. anhand einer Applikationslösung) detailliert vorstellt. Projektpartner des o.g. Vorhabens sind die beiden Geschäftsstellen der Euroregion Pro Europa Viadrina in Frankfurt (Oder) und Gorzow Wlkp. sowie die beiden Geschäftsstellen der Euroregion Spree-Neiße-Bober in Guben und Gubin.

Förderquelle:

Für das o.g. Projekt wurden Fördermittel im Rahmen des „Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen (Lubuskie) 2014 – 2020“ beantragt und durch den gemeinsamen Begleitausschuss bestätigt. Das INTERREG-Programm ist eingebettet in das Förderziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) der Europäischen Union.

Weitere Informationen zum Programm befinden sich unter www.interregva-bb-pl.eu/

Spree-Neiße-Kreis 14.07.2017

Kreistag unterstützt Geopark-Verbund mit Polen

Interreg V: 1,6 Millionen Euro für Muskauer Faltenbogen.

SPREE-NEISSE (kkz/ani) Um das Unesco-Siegel des Geoparks Muskauer Faltenbogen zu bestätigen, muss die Zusammenarbeit mit den polnischen Partnern intensiviert werden. Dazu soll ein Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) gegründet werden. Dieser würde unter anderem ein deutsch-polnisches Geoparkbüro in Leknica betreiben und die im kommenden Jahr beginnende Evaluierung vorbereiten.

Der Kreistag gab in dieser Woche der Verwaltung grünes Licht, die Gründung dieses Verbundes vorzubereiten. Vereinbart wurde, die Beitrittserklärung sowie die Gründungsunterlagen erneut dem Kreistag zur Beschlussfassung vorzulegen. Im EVTZ sollen neben dem Landkreis Spree-Neiße auch

der Landkreis Görlitz, das Marschallamt der Wojewodschaft Lubuskie, der polnische Staatsforst sowie die Gemeinden Weißwasser, Bad Muskau, Leknica, Trzebiel und das Amt Döbern-Land mitarbeiten. Der Kreistag in Görlitz hat den dortigen Landrat ebenfalls beauftragt, tätig zu werden.

Erfreut konnte Dezernent Olaf Lalk in der Kreistagssitzung weiterhin mitteilen; dass der Begleitausschuss Interreg V rund 1,6 Millionen Euro für den Muskauer Faltenbogen zur Verfügung stellen will. Mit dem Geld könne das Geoparkbüro in Döbern weitergeführt und die Evaluation fachlich vorbereitet werden, so Lalk. Weiterhin werden die Fördermittel für die geplante Sanierung des Aussichtsturms am Felixsee verwendet. **Seite 20**

Neiße Echo - 04.08.2017

Euroregion informiert zur Vorstandssitzung des Dachverbands



An der Vorstandssitzung nahmen neben AGEG-Präsident Karl-Heinz Lambertz und AGEG-Generalsekretär Martín Guillermo Ramírez auch Euroregion-Geschäftsführer Carsten Jacob und der Ehrenvorsitzende Dieter Friese teil. Foto: Euroregion

„Am 13. und 14.07.2017 trafen die Vorstandsvertreter unseres Dachverbands, der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG), zu ihrer turnusmäßigen Sitzung im Haus der niederländischen Provinzen in Brüssel zusammen“, informiert Carsten Jacob, Geschäftsführer der Euroregion Spree-Neiße-Bober in Guben.

Auf der Agenda standen neben der Vorstellung aktueller Eigenprojekte - wie Interreg Volunteer Youth - IVY (angelehnt an das Europäische Freiwilligenkorps von EU-Kommis-

sionspräsident Jean-Claude Juncker) - auch Informationen zum sogenannten Bericht der EU-Kommission zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, ein erster Austausch zu einem Diskussionspapier bzgl. der Dezentralisierung von INTERREG-Programmen sowie die Stellungnahme des Ausschusses der Regionen zum - für unsere Euroregion bekanntermaßen maßgeblichen - Kleinprojektfonds.

*Euroregion
Spree-Neiße-Bober*

Neuigkeiten aus der Euroregion

Am 13. und 14.07.2017 trafen die Vorstandsvertreter unseres Dachverbands, der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG), zu ihrer turnusmäßigen Sitzung im Haus der niederländischen Provinzen in Brüssel zusammen.



Geschäftsführer der Euroregion Spree-Neiße Bober Carsten Jacob, der scheidende AGEG-Präsident Karl-Heinz Lambertz, Ehrenvorsitzender der Euroregion Dieter Friese sowie der Generalsekretär der AGEG Martín Guillermo Ramirez (v.l.)

Auf der Agenda standen neben der Vorstellung aktueller Eigenprojekte - wie Interreg Volunteer Youth - IVY „(angelehnt an das Europäische Freiwilligenkorps von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker) - auch Informationen zum sogenannten Bericht der EU-Kommission zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, ein erster Austausch zu einem Diskussionspapier bzgl. der Dezentralisierung von INTERREG-Programmen sowie die Stellungnahme des Ausschusses der Regionen zum - für unsere Euroregion bekanntermaßen maßgeblichen - Kleinprojektfonds. Die o.g. Sitzung stellte jedoch auch einen Einschnitt dar, da unserer langjähriger Präsident, Karl-Heinz Lambertz zum Präsidenten des Europäischen Ausschusses der Regionen (AdR) gewählt wurde. Aus diesem Grund wird es bei der diesjährigen AGEG-Mitgliederversammlung, die im Oktober in der spanischen Provinz Extremadura stattfindet, zur Wahl eines Nachfolgers kommen.

Euroregion-Spree-Neiße-Bober

Euroregion im Internet

SPREE-NEISSE (red/js) Der neugestaltete Internetauftritt der Euroregion Spree-Neiße-Bober orientiert sich an den drei Flüssen des Gebiets. Darauf macht die Geschäftsstelle der Euroregion aufmerksam.

Unter dem Bereich „Spree“ auf www.euroregion-snb.de seien die Informationen zum deutschen Euroregionsteil zu finden, unter „Neiße“ werden aktuelle Fördermittel-

angebote und Projekte vorgestellt, die mit polnischen Partnern umgesetzt werden, und unter „Bober“ werde der polnische Euroregionsteils sowie der Dachverband vorgestellt, die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen.

Neu ist außerdem der deutsch-polnische Veranstaltungskalender (www.instagram.com/euroregion/ zweisprachig).

Lausitzer Rundschau 24.08.2017



Foto: Stadt Guben

Zu einem Treffen des „Gesprächskreises der deutsch-polnischen Grenzregion“ sind Unternehmer und Protagonisten aus der Doppelstadt am 17. August 2017 in Guben zusammengekommen. Auf Initiative des Unternehmerverbandes Brandenburg-Berlin (UVBB) und des polnischen Arbeitgeberverbandes Lebusser Land (OPZL) stand die Debatte um eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Wirtschaftskooperation und die Entwicklungschancen beiderseits der Grenze auf der Tagesordnung. Vertreter von ansässigen Firmen, der Euroregion Spree-Neiße-Bober, Sparkasse Spree-Neiße, Agentur für Arbeit, Mitarbeiter und Abgeordnete aus Gubin suchten zusammen mit Wirtschaftsförderern der Stadtverwaltung Guben und der CIT GmbH des Spree-Neiße-Krei-

ses nach konkreten Lösungsansätzen für das deutsch-polnische Wirtschaftsgebiet Guben-Gubin. „Dieser grenzübergreifende Wirtschaftsraum hat viel Potential und ist ein wichtiger Baustein in unser im Strukturwandel befindlichen Region“, sagte UVBB-Vizepräsident Reinhard Schulze zum Auftakt der Diskussion. Harald Wiede, Geschäftsführer des in Gubin ansässigen Kranbauers Tekra, schilderte die überaus positiven Erfahrungen seit der Ansiedlung des Unternehmens vor neun Jahren. Auf der laufend ausgebauten Produktionsanlage beschäftigt Tekra mittlerweile mehr als 200 Mitarbeiter, die Auftragslage wächst fortwährend. Man sei mit der Anbindung und dem vorhanden Fachkräfteangebot in Gubin zufrieden, wünsche sich aber ein schnelleres Internet und

besseren Zugang zu den Berufsschulen. Einen wachsenden Bedarf an gut qualifiziertem Nachwuchs bestätigte auch Robert Bednarek, Betriebsleiter des im Gubener Industriegebiet ansässigen Granulatproduzenten ATT Polymers. Mit gut 60 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von zirka 100 Millionen Euro ist das Tochterunternehmen von Polens größtem Chemiekonzern Grupa Azoty am Standort durchaus zufrieden und investiert derzeit rund für 7,5 Millionen Euro in den Bau eines Logistikzentrums. „Wir setzen auf Arbeitnehmer hier aus Guben und der Region, die langfristig beschäftigt werden sollen, um unsere komplexen Anlagen zu bedienen“, erklärt Bednarek.

Unter dem Strich sollten folgenden Punkte für die Entfaltung der grenzübergreifenden Wirtschaftskooperation auf die Agenda, fasste UVBB-Vizepräsident Reinhard Schulze zusammen:

- die deutsch-polnische Sprachförderung im Wirtschaftsraum Guben-Gubin
- eine grenzübergreifende Nachwuchsförderung

- der weitere Ausbau der Infrastruktur im Breitband und der Bahn
- die strukturelle Zusammenführung der Wirtschaftsförderung der Grenzstädte
- der direkte Kontakt der Unternehmen zu den Schulen

Vieles davon sei schon in der konzeptionellen Erarbeitung oder bereits in der Umsetzung, erklärte Florian Müller von der Wirtschaftsförderung der Stadt Guben. So soll über das Interreg-Projekt „Zwei Rathäuser – eine Eurostadt“ unter anderem eine gemeinsame Wirtschaftsförderung der beiden Städte sowie die interkommunale Zusammenarbeit vorangetrieben werden. Es gebe die Bestrebungen für eine deutsch-polnischen Buslinie, den Ausbau des Gubener Bahnhofsumfeldes als grenzübergreifende Drehscheibe sowie die stete kommunalpolitische Abstimmung in der Eurokommission Guben-Gubin. „Unser Fokus liegt neben der Harmonisierung der deutsch-polnischen Wirtschaftsräume aber auch auf der Bestandpflege unserer vielen ansässigen Unternehmen“, sagte Müller. *bs*



BB-PL
INTERREG V A
2014-2020



„Barrieren reduzieren- gemeinsame Stärken nutzen“
Das Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen 2014-2020 und des Kleinprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober, kofinanziert.

Museumsnacht: Kunst und Kreativität beiderseits der Neiße

Neiße-Echo

01.09.2017

Angebote im Gubener Stadtmuseum/Erstmals in Kooperation mit Stadtbibliothek



„Echte Hutprobierstation“ im Stadt- und Industriemuseum.
Foto: Museum



„Fantasy Library“ in der Stadtbibliothek. Foto: Ulrike Schöll

Zur 13. Spree-Neiße-Museumsnacht und am Vorabend des bundesweiten „Tag des

Denkmals“ soll am Samstag, **9. September 2017**, insbesondere die jüngere Genera-

tion unter dem Motto *„Handwerk-Kunst und Kreativität beiderseits der Neiße“* in Gu-

ben aktiv werden. Eingebettet in das parallel stattfindende 23. Gub'ner Appelfest werden

deutsche und polnische Jugendliche von 16.00 bis 19.00 Uhr auf der Festwiese vor dem Rathaus bei einem geschichtlichen Graffiti-Projekt überdimensionale Hüte kreativ gestalten. Das **Stadt- und Industriemuseum** zeigt die mobilen Ausstellungsstücke später in der speziellen Sonderausstellung „Graffiti-Hut“. Die kleinen Besucher können zur Museumsnacht jeweils um 16.30, 17.00 und 17.30 Uhr spannenden Vorlesegeschichten in deutscher und polnischer Sprache lauschen. Klein und Groß haben zudem zwischen 16.00 und 21.30 Uhr an der echten Hutprobierstation des Gubener Museums wieder die Möglichkeit, vielfältige Modelle der Kopfbedeckung ausprobieren.

Wer sich für die Hutherstellung interessiert, kann sich darüber in einer Filmvorführung informieren – mehrere Kurzfilme berichten über deren Entwicklung und Traditionen sowie Feste und Feiern der einstigen Stadt der Tuche und Hüte.

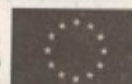
Im Sonderausstellungsraum des Gubener Museums sind von 16 bis 21.30 Uhr viele Aquarelle, Öl- oder Acryl-Bilder der Schau „Faszination Landschaft“ von Manfred Ewersbach zu sehen. Im ehemaligen Hutcafé präsentiert sich die Gubener Apfelwein Schüler GmbH von 17.00 bis 20.00 Uhr und lädt zur Verkostung sowie zu einer kleinen Ausstellung über die Gubener Weinherstellung ein.

Erstmals beteiligt sich in diesem Jahr auch die **Stadtbi-**

liothek Guben mit einem Programmangebot. Für die Jüngsten gibt es ab 15.00 Uhr ein Bilderbuch-Kino mit anschließenden Kinderschminken in den Bibliotheksräumen. Für Jugendliche wird ab 17.00 Uhr eine „Fantasy Library“ veranstaltet: Verschiedene Aktionen für Fans von Star Wars, Harry Potter, Game of Thrones oder Mangas und Comics sind vorbereitet. So können sich Besucher – gerne auch im passenden Kostüm – pro-

fessionell fotografieren lassen, ihrer Kreativität bei der Fensterbemalung mit der Lieblings-Fantasyfigur freien Lauf lassen oder sich an einer Wii-Spielekonsole ausprobieren.

Den krönenden Abschluss des bunten Familienprogramms bildet gegen 21:45 Uhr eine mittelalterliche Feuershow auf dem Rathausvorplatz. Der Eintritt zu allen Angeboten ist aufgrund der Förderung durch die Euroregion Spree-Neiße-Bober frei. bs



„Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen“

Das Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg - Polen 2014-2020 und des Kleinprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober kofinanziert.

Die Euroregionale Bewertungskommission bestätigt weitere deutsch-polnische Projekte



Während ihrer 5. Sitzung, die am 06.09.2017 im Rathaus in Zielona Góra stattfand, befürwortete die Euroregionale Bewertungskommission (EBK) die Unterstützung von insgesamt 15 - von deutschen Trägern - eingereichten Begegnungsprojekten mit einem EFRE-Betrag von rund 94.500,00 EUR.

Neben bewährten Treffen zur Stärkung langjähriger Partnerschaften – wie bspw. im Rahmen von Erntedankfesten, wurden auch mehrere Vorhaben bestätigt, welche die Kooperationen im Bereich der Wissenschaft, der Sozialarbeit und des Sports vertiefen sollen. Demzufolge kann u. a. das Projekt der BTU Cottbus-Senftenberg „Grenzüberschreitender Einsatz von unbemannten Flugsystemen bei der Feuerwehr“ durchgeführt werden; welches die grenzüberschreitende Forschung der Nutzbarkeit von Drohnen im Katastrophenschutz zum Inhalt hat. Zudem wird das Albert-Schweitzer-Familienwerk (polnischer Partner: Gemeinde Szprotawa), bei der Umsetzung des Projektes „Schaffung eines deutsch-polnischen Netzwerkes für die soziale

und gesundheitliche Selbsthilfearbeit durch die Integration selbstbestimmten Handelns“, finanziell unterstützt.

Auch auf sportlicher Ebene geht es voran. Der läuferische Wettstreit unter dem Titel „Laufen verbindet – II. Landkreis-Lauf für Gesundheit“, wird am 23.09.2017 ausgetragen und die Teilnehmer von Krosno zur Doppelstadt Gubin-Guben führen. Mindestens 20 Teams aus Polen und Deutschland wollen die 35 km lange Strecke in Angriff nehmen. Antragsteller ist der Landkreis Spree-Neiße (polnischer Partner: Landkreis Krosno). Die nächste Sitzung der EBK findet am 15. Dezember diesen Jahres statt. Unsere Geschäftsstelle lädt alle an einer Antragstellung interessierten Institutionen ein sich mit uns in Verbindung zu setzen. Der Kleinprojektfonds der Euroregion mit einer Laufzeit bis Juni 2022 wird über das Kooperationsprogramm INTERREG V A Brandenburg – Polen (Wojewodschaft Lubuskie) 2014 – 2020 gefördert. Die 85 %-ige EU-Unterstützung erfolgt aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

Weitere Informationen zum o. g. Projekt finden Sie unter:

- www.euroregion-snb.de
- www.facebook.com/EuroregionSpreeNeisseBober/
- www.instagram.com/euroregion/
- sowie unter dem Hashtag #EuroregionSNB

Euroregion Spree-Neiße-Bober



BB-PL
INTERREG V A
2014-2020



„Barrieren reduzieren- gemeinsame Stärken nutzen“

Das Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen 2014-2020 und des Kleinprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober, kofinanziert.



Der Europäische Parkverbund ist sich einig, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gestärkt wird. Im Februar 2018 werden fünf neue Mitglieder aufgenommen Foto: Stadt Forst

Parkverbund verstärkt sich

Lausitzer Partner schmieden neue Bündnisse in Forst

Region (MB). Die deutschen und polnischen Mitglieder des Europäischen Parkverbundes Lausitz

gen Bad Muskau/Muzakowski, Cottbus/Branitz, Brody (Pforten) und Forst (Lausitz) folgten auch die neuen Kandidaten aus Altdöbern, Neschwitz, Kromlau sowie aus dem polnischen Żagań. Diese Anlagen sollen gemeinsam mit dem bei Zielona Góra liegenden Park Zatonie (Günthersdorf) im Februar 2018 feierlich im Schlosspark Bad Muskau in den Europäischen Parkverbund aufgenommen werden. Bisherige Mitglieder und neue Kandidaten haben aber bereits am gestrigen Mittwoch auf der Grundlage eines verabschiedeten Strategiepapiers die Perspektiven für die

fachliche und touristische Vernetzung besprochen. Die Inhalte, die u. a. auf die Stärkung der grenzüberschreitenden Kooperationen und die Unterstützung des bürgerlichen Engagements sowie eine verstärkte europäische Perspektive ausgelegt sind, werden in einem INTERREG-Förderantrag im Rahmen der Euroregion Spree-Neiße-Bober einfließen. Die Stadt Cottbus hat hierfür die Koordinierung übernommen. Alle Partner haben sich auf die wichtigen Entwicklungen verständigt. Diese Gemeinsamkeit ist ein Ergebnis der Arbeit des deutsch-polnischen Treffens.

Bierspezialitäten & Co.
Branitz, Kastanienallee 6
www.bierhocker.de

„Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“ sind am Mittwoch, den 6. September im Ostdeutschen Rosengarten Forst zusammengekommen, um über die künftigen Entwicklungsschwerpunkte zu beraten. Der Einladung des bisherigen Verbundes der Parkanla-

Herbstfest der AWO bei schönstem Sonnenschein

Mit der Feier soll nicht nur der Wohnbezirk in Guben wieder etwas belebt werden.

GUBEN (utr1) Zum zweiten deutsch-polnischen Herbstfest hatte am Samstag bei schönstem Sonnenschein die Arbeiterwohlfahrt auf den Platz vor ihrem neuen Tagespflege- und Begegnungszentrum an der Klaus-Herrmann-Straße eingeladen. Gemeinsam mit dem Naemi-Wilke-Stift luden die Organisatoren zu Musik und Kulinarischem von beiden Seiten der Neiße ein.

Ein buntes Unterhaltungs- und Informationsprogramm hatten die Organisatoren mit Unterstützung der polnischen Seite vorbereitet. Die Kleine Gubener Blasmusik mit den Sängern Carola und Lutz unterhielten ebenso musikalisch wie Schlagersternchen Michelle Bönnisch aus Forst. Die neueste Herbst- und Wintermode gab es bei der Modenschau mit Janet Moden zu sehen. Das Netzwerk Gesunde Kinder hatte eine kleine Bastelstraße aufgebaut. Sein Gehör kostenlos testen lassen konnten die Besucher

bei den Hörgeräteakustikern von Hörgeräte Heinisch & Raeder. Für Verpflegung sorgten die Mitarbeiter der Awo sowie die Damen des Frauenvereins Nysa.

„Mit diesem Fest wollen wir den Wohnbezirk hier etwas beleben. Das Herbstfest wird super angenommen und das Wetter passt“, so Renate Bossack von der Awo. Und natürlich gab es auch die Möglichkeit, sich das Tagespflege- und Begegnungszentrum anzuschauen, welches erst im vergangenen Jahr eröffnet hat und gut angenommen wird. Doch vor allem aber sollte gefeiert werden. Doch ohne die Unterstützung vom Seniorenbeirat Gubin, der Euroregion Spree-Neiße-Bober sowie Anna Wrobel, der deutsch-polnischen Gesundheitskoordinatorin im Gubener Naemi-Wilke-Stift, hätten es die Mitarbeiter der Awo nicht geschafft. Dafür sind sie sehr dankbar und sie wollen dieses Fest zu einer schönen Tradition werden lassen.



Renate Bossack von der Awo und Jerzy Cierpinski vom Gubiner Seniorenbeirat eröffneten das 2. Herbstfest der Awo.



Die Partnerschaft von Schenkendöbern und Trzebiechow ist eine Erfolgsgeschichte. Fürs Foto versammelten sich die Akteure beim Besuch in Trzebiechow. FOTO: URS

Alles begann mit der Oderflut

Die Gemeinden Schenkendöbern und Trzebiechow arbeiten seit 20 Jahren zusammen.

VON UTE RICHTER

SCHENKENDÖBERN (utr1) Es ist ein Paradebeispiel für deutsch-polnische Freundschaft: die Partnerschaft zwischen den Gemeinden Schenkendöbern und Trzebiechow. Seit 20 Jahren arbeiten sie zusammen. An den vergangenen beiden Wochenenden wurde das gefeiert – erst auf polnischer, jetzt auf deutscher Seite.

Herzlich umarmten die Schenkendöberner Gastgeber ihre polnischen Freunde am Samstag zum Empfang. Sie waren eingeladen zu einem großen Festakt im Steinsaal in Krayne. Mit dabei Landrat Harald Altkrüger, der auch Präsident der Euregion Spree-Neiße-Bober ist, sowie Czesław Fiedorowicz, Präsident der Euregion. Hauptpersonen der gelebten Partnerschaft waren und sind Bürgermeister Peter Jeschke, Bürgermeister im Ruhestand Stanisław Drobek und seine Nachfolgerin Izabella Staczak.

Ausgangspunkt war die Oderflut 1997. Damals kämpfte Polen auf der einen Seite der Oder gegen die Wassermassen und Deutschland auf der anderen Seite im Bereich

Ratzdorf. Aus dieser Not heraus kamen zwei Männer auf die Idee, Partnerschaften zu bilden. Helmut Moelle und Czesław Fiedorowicz brachten die Gemeinden zusammen. Bürgermeister Peter Jeschke und sein einstiger polnischer Amtskollege Stanisław Drobek erinnern am Samstag an diese Zeit. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, so Jeschke.

Am Anfang standen gegenseitige Treffen der Feuerwehren und der Jugendlichen. Im Jahr 2000 wurde der Partnerschaftsvertrag geschlossen. Sportvereine und der Dorfklub Groß Drezitz bereicherten diese Zusammenarbeit. Neben den gegenseitigen Besuchen im Freizeitbereich gab es auch Besuche in den Gemeindevertretungen. Man tauschte sich aus. Höhepunkte waren dabei die gemeinsamen Besuche im Landtag Brandenburg, im Reichstag in Berlin sowie im Marschallamt Zielona Gora.

Die Partnerschaft hat neben den ideellen Erinnerungen eine ganze Reihe bleibender Ergebnisse geschaffen. In gemeinsamen Projekten sind in diesen 20 Jahren beispielsweise das Holzhackschneitz-

werk in Groß Gastrose, die Strohholzanlage in Trzebiechow, die interkulturelle Stätte in Sembden, das Sportzentrum in Podlegocze, das Feuerwehrgerätehaus in Groß Gastrose und jüngst die Anschaffung eines neuen Feuerwehrautos in Trzebiechow entstanden. Somit hat diese Partnerschaft, die ohne die Euregion Spree-Neiße-Bober kaum diese Geschichte hätte, eine Nachhaltigkeit.

Izabella Staczak, die vor fünf Jahren die Nachfolge des pensionierten Stanisław Drobek antrat, sagte am Samstag, dass sie stolz auf diese Zusammenarbeit sei. Besuche bei Erntefesten, Volleyballturnieren, Feuerwehr- und anderen Veranstaltungen frischen die Zusam-

menarbeit und die Freundschaft jedes Jahr auf. „Es ist wichtig, dass wir nicht aufhören, uns zu treffen, dass wir nicht aufhören, uns auszutauschen und vor allem, dass wir gerade jetzt zusammenhalten. Wir sind wie eine große Familie, bei der das Vertrauen in jedem Jahr größer wird“, so Izabella Staczak. „Lassen Sie uns weitermachen, denn es gilt noch viel zu tun“, ergänzte sie.

Die Kinder des Kinderhauses Grano, der Gemischte Chor Grano und Celina Werner mit ihrer Geige bereicherten den Nachmittag musikalisch. Nach Gesprächen und Erinnerungen klang der Tag mit der Feuershow der Gruppe „Ravenchild“ aus Neubausen/Spree aus.

INFO

Euregion wurde im Jahr 1992 gegründet

Die Euregion Spree-Neiße-Bober ist eine von vier Euregionen entlang der deutsch-polnischen Grenze. Sie wurde im Oktober 1992 gegründet. Mitglieder sind unter an-

derem Kommunen wie Cottbus und der Landkreis Spree-Neiße, Zielona Góra und Gubin. Aber auch Vereine, Wirtschaftsverbände und Bildungsträger auf beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenze machen mit. (utr1)

Gesundheitsexperten machen Bestandsaufnahme

Zustandsanalyse ist demnächst im Internet abrufbar.

SPREE-NEISSE (red/js) Der erste Fachworkshop der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe „Gesundheit“ hat sich Anfang der Woche mit den unterschiedlichen Strukturen des Gesundheitswesens und den rechtlichen Barrieren zwischen beiden Ländern befasst. Darüber informierte die Euroregion Spree-Neiße-Bober. Die insgesamt 32 Teilnehmer wurden durch Experten über die unterschiedlichen Strukturen im Gesundheitswesen in Deutschland und Polen sowie grundlegende rechtliche Fragen informiert, welche einer vertieften Kooperation derzeit noch im Wege stehen. Bislang können beispielsweise Gubiner nicht im Gubener Krankenhaus versorgt werden. Bereits im November soll demnach

die erste Version einer Zustandsanalyse zum Gesundheitswesen in der deutsch-polnischen Grenzregion fertiggestellt und auf der Internetseite der Euroregion zur Verfügung gestellt werden. Das nächste Treffen wird im Frühjahr stattfinden.

Neben dem Fachthema Gesundheit bietet die Euroregion im Rahmen des Dialog-Projektes Fortbildungsangebote wie Sprachkurse oder Schulungen zum Verwaltungsaufbau in Deutschland und Polen für Verwaltungsmitarbeiter und Ehrenamtler angeboten.

Weitere Informationen zu den geförderten Vorhaben sind auch auf der Internetseite der Euroregion Spree-Neiße-Bober abrufbar (www.euroregion-snb.de).

Neuigkeiten aus der Euroregion

Die Projektförderung durch das Deutsch-Polnische-Jugendwerk (DPJW) ist weiterhin möglich! Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr noch keine Warteliste für den schulischen Austausch eröffnet werden musste. Einzel- und Sammelanträge können also weiterhin bewilligt werden! Viele Schulen nutzen bereits die Förderung des DPJW, um ihre grenzüberschreitenden Begegnungen durchzuführen. Wir sind seit April 2017 Zentralstelle des Jugendwerks und somit Ansprechpartner für alle Schulen in Brandenburg und begeistert über die bisher 92 Projektanträge sowie die tollen entstandenen Publikationen.



Das erfolgreiche Vorhaben der Kroat-Grundschule aus Jänschwalde-Ost und ihrer Partnerschule aus Zbąszynek zeigt, dass im Rahmen der Förderung deutsch-polnischer Schülerbegegnungen vieles möglich ist, egal ob es sich um ein Sportfest, einen gemeinsamen Ausflug, eine Projektwoche oder ein Theaterstück handelt. Gern unterstützen wir auch Sie in allen Fragen bei der Projektbegleitung. Wir warten gespannt auf Ihre Ideen!

Carsten Jacob,
Geschäftsführer Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V.

Spree-Neiße-Kurier
13.10.2017

Gelungener deutsch-polnischer Staffellauf unter dem Motto "Laufen verbindet"

Die Landkreise Spree-Neiße und Krosno Odrzanskie veranstalteten am 23. September 2017 im Rahmen des Projektes „Laufen verbindet“ erstmalig einen deutsch-polnischen Staffellauf von Krosno Odrzanskie nach Guben und Gubin.



Insgesamt begaben sich 25 Teams mit je vier Läuferinnen und Läufern auf die 34,2 Kilometer lange Strecke. Sieben Teams kamen aus Deutschland. Vertreten waren unter anderem Sportlerinnen und Sportler des Cottbuser Parkläufer e.V., des LFB Cottbus und des SV Chemie Guben. Vier Teams stellte der Landkreis Spree-Neiße. Der Startschuss fiel vor dem Verwaltungsgebäude des Landkreises Krosno. Von dort liefen die Sportlerinnen und Sportler in neun Etappen von 1,9 bis 5,4 Kilometern zum Ziel an der Stadt- und Hauptkirche Gubin.

Alle Teams kamen trotz des etwas kühlen und regnerischen Wetters erfolgreich ins Ziel. Gewinner des Staffellaufes war das Team "Tomaten und Freunde des Landkreises Krosno" aus Krosno Odrzanskie mit einer Zeit von 01:49 Stunden.

Das beste deutsche Team "Green Orange" mit Ines Köhler, Sebastian Beyer (beide FLB Cottbus), Marco Hintz und Alexander Kuchta (beide Cottbuser Parkläufer e.V.) kam in 02:07 Stunden auf den vierten Platz und konnte bei der Siegerehrung wohlverdiente Pokale entgegennehmen. Das Team "Die Laufmaschen" aus Cottbus/Werben/Pritzer/Schmölnitz erreichte Platz 10 in 02:35 Stunden, die Laufgruppe des SV Chemie Guben lief in 03:04 Stunden auf den 19. Platz.



Die vier Teams des Landkreises Spree-Neiße belegten die Plätze 18, 21, 23 und 25 mit Zeiten von 02:55, 03:09, 03:19 und 03:32 Stunden.

Die Läuferinnen und Läufer gaben ihr Bestes und hatten gemeinsam großen Spaß. Viele Teilnehmer haben bereits angekündigt, auch beim nächsten Mal wieder dabei sein zu wollen. Der Staffellauf soll zukünftig einmal jährlich stattfinden.

Herzlichen Dank an alle Läuferinnen und Läufer, Helferinnen und Helfer, Unterstützerinnen und Unterstützer, die zum Erfolg des Staffellaufes "Laufen verbindet" beigetragen haben!

Die Veranstaltung wurde aus Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen 2014-2020, des Ziels "Europäische Zusammenarbeit" und des Kleinprojektfonds des Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. finanziert.

Der erste Fachworkshop der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe „Gesundheit“



Am 09.10.2017 fand in der Stadtverwaltung Guben der erste Fachworkshop der im Juni entstandenen Arbeitsgruppe zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen statt.

Den insgesamt 32 Teilnehmern wurden durch Experten, wie Enrico Triebel vom Deutsch-polnischen Gesundheits- und Sozialverband e.V., den Rechts- und Wirtschaftsberater Dr. Marcin Krzymuski und Marek Rydzewski von der AOK Nordost, die unterschiedlichen Strukturen im Gesundheitswesen in Deutschland und Polen sowie grundlegende rechtliche Fragen vorgestellt, welche einer vertieften Kooperation derzeit noch im Wege stehen. Zudem schilderten die Anwesenden die aus ihrer Sicht bestehenden Problemlagen.

Bereits im November wird die erste Version einer Zustandsanalyse zum Gesundheitswesen in der deutsch-polnischen Grenzregion fertiggestellt und auf der Internetseite der Euroregion zum Download zur Verfügung stehen. Dieses Dokument wird während der weiteren Arbeitsgruppentätigkeit sukzessive fortentwickelt.

Neben dem Fachthema Gesundheit bietet die Euroregion im Rahmen des DIALOG- Projektes viele interessante Fortbildungsangebote (wie Sprachkurse oder Schulungen zum Verwaltungsaufbau in Deutschland und Polen, etc.) für Verwaltungsmitarbeiter und Ehrenamtler an.

Diese und weitere Informationen zu unserem - durch das Kooperationsprogramm INTERREG VA Brandenburg – Polen 2014 – 2020 geförderten – Vorhaben finden Sie unter <http://euroregion-snb.de/176/neisse/dialog> sowie dem Hashtag #DIALOG2020.

Bei Fragen stehen Ihnen die Projektmitarbeiterinnen Kathleen Markus und Marta Wyspiańska (Telefon: 03561 3133) sehr gern zur Verfügung.

Carsten Jacob

Die „Guben-App“ als mobiler Ratgeber



Die aktuelle Smartphone-App der Stadt Guben steht seit März für Gäste, Bürger und Unternehmen zur Verfügung. Die offizielle „Guben-App“ ist in Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit der BVB-Verlagsgesellschaft als mobile Anwendung für Smartphones und Tablet-Computer entwickelt worden, und stellt zahlreiche Informationen zur Neißestadt bereit. Interaktive Tipps, Adressen oder Empfehlungen können unterwegs so praktisch und direkt abgerufen werden. Die Guben-App ist für Apple-Produkte, wie iPhones oder iPads, kostenlos im App-Store erhältlich. Für Android-Systeme ist die App im Play Store von Google als

Download verfügbar. Nutzer können gerne Hinweise oder Ergänzungsvorschläge per E-Mail an schulz.b@guben.de oder app@bvb-verlag.de richten - oder natürlich direkt über die App melden. *bs*



App zur Neißestadt: Einfach den QR-Code mit dem mobilen Endgerät einscannen und im Store herunterladen.

Blick nach Gubin

Doppelstadt Guben-Gubin lädt zum 5. deutsch-polnischen „Lauf ohne Grenzen“



Der grenzenlose Lauf führt unter anderem über die Theaterinsel an der Neiße. Foto: bs

Sport verbindet Länder, Kulturen und vor allem die Menschen miteinander. Diesem Anliegen folgt erneut der deutsch-polnische „Lauf ohne Grenzen“ durch die Doppelstadt Guben-Gubin am Sonntag, dem 5. November 2017.

Insgesamt **615** Läufer/innen stehen bereits auf der Startliste dieser internationalen Veranstaltung. Unter ihnen sind abermals Gubens amtierender Bürgermeister Fred Mahro und Gubins Stadtoberhaupt Bartłomiej Bartczak. Denn die beiden Grenzstädte sind strategische Partner des „Laufes ohne Grenzen“ und unterstützen den Veranstalter – die Laufgemeinschaft BiegamBoLubie Gubin (BBL) – bei den Vorbereitungen.

Zum Ablauf:

Am 5. November starten um 11.00 Uhr im Vorfeld des Hauptlaufes zunächst die Kinder zu einem „Lauf mit dem Meister“ (zirka 500 Meter). Für die Erwachsenen beginnt das gemeinsame Aufwärmtraining um 11.40 Uhr vor der Hauptbühne an der einstigen Stadt- und Hauptkirche in Gubin. Um 12.00 Uhr folgt dort der Startschuss zum Hauptlauf über 10.000 Meter.



Streckenverlauf

Die deutschen und polnischen Läuferinnen und Läufer müssen dabei eine Strecke meistern, die als zweifacher 5-Kilometer-Rundkurs auf den Straßen von Guben und Gubin verläuft. Die Strecke ist zertifiziert. Start und Ziel befinden sich auf dem Platz vor der besagten Kirche. Das Wettkampfbüro wird in der Galerie des Gubiner Kulturhauses (Westerplatte-Str. 14) eingerichtet. Bei der Siegerehrung gegen 14.00 Uhr winken den Gewinnern Sachpreise, Pokale und Urkunden. Ohnehin bekommt jede(r) Läufer/in, der/die das Ziel erreicht, eine Teilnehmer-Medaille sowie den Finisher Paket mit T-Shirt, Iso-Getränk und Süßigkeiten. Im Vorfeld des Laufes im Wettkampfbüro werden die Startnummern verteilt.

Anmeldung zu dem Hauptlauf ist bereits abgeschlossen. In diesem Jahr wird keine Startgebühr erhoben.

Starterliste ist unter folgendem Link zu finden:
<http://bit.ly/2yTFURN>

Die Wettkampfordnung und alle notwendigen Informationen finden Sie unter: <http://bit.ly/2wiUkbt>

Sie können auch das Facebook-Profil der organisierenden Laufgemeinschaft unter www.facebook.com/biegbezgranic/ besuchen.

Ansprechpartner im Gubener Rathaus ist Krzysztof Zdobylak, erreichbar unter Tel. 03561 6871-1052. *bs*



„Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen“

Das Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg - Polen 2014-2020 und des Kleinprojektfonds der Euroregion Sreca-Neiße-Gober, kofinanziert.

Euroregion Spree-Neiße-Bober informiert zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen



Der erste Fachworkshop der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe „Gesundheit“ fand im Gubener Rathaus statt. Foto: bs

Der erste Fachworkshop der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe „Gesundheit“ beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Strukturen des Gesundheitswesens und den rechtlichen Barrieren zwischen beiden Ländern

Der grenzüberschreitende DIALOG der Euroregionen (Euroregion Spree-Neiße-Bober/Sprewa-Nysa-Bóbr und Euroregion Pro Europa Viadrina) läuft weiterhin auf Hochtouren. Am 09.10.2017 fand in der Stadtverwaltung Guben der erste Fachworkshop der im Juni entstandenen Arbeitsgruppe zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen statt.

Den insgesamt 32 Teilnehmern wurden durch Experten, wie Herrn Enrico Triebel vom Deutsch-polnischen Gesundheits- und Sozialverband e. V., den Rechts- und Wirtschaftsberater Herrn Dr. Marcin Krzymuski und Herrn Marek Rydzewski von der AOK Nordost, die unterschiedlichen Strukturen im Gesundheitswesen in Deutschland und Polen sowie grundlegende rechtliche Fragen vorgestellt, welche einer vertieften Kooperation derzeit noch im Wege stehen. Zudem schilderten die Anwesenden die aus ihrer Sicht bestehenden Problemlagen.

Bereits im November wird die erste Version einer Zustandsanalyse zum Gesundheitswesen in der deutsch-polnischen Grenzregion fertig gestellt und auf der Internetseite der Euroregion zum Download zur Verfügung stehen. Dieses Dokument wird während der weiteren Arbeitsgruppentätigkeit sukzessive fortentwickelt. Die nächste Sitzung des o. g. Gremiums wird im Zeitraum Februar/März 2018 durchgeführt.

Neben dem Fachthema Gesundheit bietet die Euroregion im Rahmen des DIALOG-Projektes viele interessante Fortbildungsangebote (wie Sprachkurse oder Schulungen zum Verwaltungsaufbau in Deutschland und Polen, etc.) für Verwaltungsmitarbeiter und Ehrenamtler an. Diese und weitere Informationen zu unserem - durch das Kooperationsprogramm INTERREG VA Brandenburg - Polen 2014 - 2020 geförderten - Vorhaben finden Sie unter <http://euroregion-snb.de/176/neisse/dialog> sowie dem Hashtag #DIALOG2020.

Bei Fragen stehen Ihnen die Projektmitarbeiterinnen Frau Kathleen Markus und Frau Marta Wyspiańska (Telefon: 03561 3133) sehr gern zur Verfügung. Euroregion Spree-Neiße-Bober

Pro Guben berichtet über „Apfelkuchenfest“



Foto: Verein

Das Ziel des Projektes war es, eine Veranstaltung durchzuführen, die auf die Möglichkeiten hinweist, wie mit der vorhandenen Kulturlandschaft der Gubiner Berge die Themen für unsere beiden Städte vorgezeigt werden können.

- Dabei handelt es sich um
- das Zusammenleben der polnischen und deutschen Nachbarn in freundlicher Weise zu gestalten,
 - die Liebe zur Natur und zur gemeinsamen Heimatstadt zu wecken,
 - die Lebensfreude anzuregen,
 - die Tradition des Apfels im Zusammenhang mit den Bienen zu sehen,
 - die wieder zu belebenden Weinanbauarbeit ins Gespräch kommen zu lassen,
 - die Fröhlichkeit der Kulturgruppen auf die Menschen ausstrahlen zu lassen,
 - die europäischen Gedanken des friedlichen Zusammenlebens zu stärken, und damit,
 - den Anfang der Wiederherstellung der 150 ha großen Flächen der Gubiner Berge als Stärkung für die Wirtschaftlichkeit und für den Tourismus für unsere beiden Städte vorzuzeigen, und uneigennützig dafür um Unterstützung zum Nutzen für alle Gubiner und Gubener Einwohner zu bitten.

Ein besonderes Ziel war es auch, auf die noch schwachen, aber doch möglichen

regionalen Entwicklungschancen hinzuweisen, und die Wege dafür zu ebener, für die es demnächst weitere Hinweise in deutscher und polnischer Sprache über eine noch einzurichtende Internet- Informationsplattform geben wird. Der Besuch des 1. Apfelkuchenfestes durch Herrn Pantkowski von der Euroregion Spree-Neiße-Bober, vom stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Guben, Herrn Uwe Schulz, und der 18. Gubener Apfelkönigin Anne Lange geb. Lehmann mit ihrer kleinen Familie wurde von den 76 Besuchern und den Veranstaltern dieses Festes als große Ehre empfunden, und durch Dankbarkeit in freundlichster Weise honoriert. Herr Pantkowski wies darauf hin, dass die Veranstalter von EU Projekten immer auf die Teilnahme der Partner achten müssen, was wir hiermit an alle unsere Partner weitergeben möchten. Der Stellvertretende Bürgermeister Schulz nannte die Stärkung des Vorhandenseins der Produkte aus der Region als lohnendes Wirtschaftsziel. Er dankte den Mitgliedern des Fördervereins zur Wiederherstellung der Kulturlandschaft Gubiner Berge e.V. für die Kraftanstrengungen, einen über 70 Jahre zu gewachsenen Kleingartenteil, dafür wieder urbar gemacht zu haben. Er stellte den Besuchern die neue Mitarbeiterin für das Gubener Marktwesen, Frau Angi Halko, vor. Die 18. Gubener Apfelkönigin, Frau Anne Lange, freute sich

über die Idee mit dem besonderen Fest, das auch alle weiteren ehemals amtierenden Gubener Apfelköniginnen zu einer schönen Zusammenkunft nutzen können. Na, vielleicht beim nächsten Mal, eingeladen sind sie hiermit schon immer auf das herzlichste.

Besonderer Dank richtet sich an den Vorstand der Gubiner „Kleingartenanlage ROD Wzgorze“.

Hier haben wir uns als Veranstalter den praktischen Dank, dafür, dass das Apfelkuchenfest am schönsten Ausblickspunkt, von den Gubiner Bergen her gesehen, stattfinden konnte, eine kleine Spende eingesammelt. Diese wird innerhalb der Kleingartenanlage zum Einkaufen für Zaunbefestigungsmaterial gegen die

Wildschweine dringend benötigt.

Zu danken, und das gar nicht zu „guterletzt“, war der Singegruppe NANUNANA, den Sängerinnen der Folklore Guben unter der Leitung von Frau Ewersbach und dem einmaligen Gubener Konfrance Jürgen Budnowski, der allen bei dem gemischten Wetter die Sonne in die Herzen zauberte. Wir bedanken uns bei allen Kuchenspendern, Familie Hoerber Wettbewerbssieger Nr. 1 und Rosi Budnowski Wettbewerbssiegerin Nr. 2, aber auch bei allen Gästen, besonders bei den polnischen Gästen, und ganz besonders auch bei den polnischen Bürgern, die jetzt in Guben wohnen, und die am Fest interessiert waren.

Irmgard Schneider

Vorsitzende Pro Guben Verein für Energie und Umwelt e. V.



BEZ.
161240 C 14
004-0021



Gubener Apfelkuchenfest

„Kuchenspenden - gute Taten für einen
gesunden Körper - gesunde Ernährung“

Bestenfalls auch für regionale Ernährung



Gubener Apfelkuchenfest

Kooperation bei Bildung über die Grenzen hinweg

Begleitausschuss des Interreg Va-Programmes hat in dieser Woche weitere Zuschüsse bewilligt.

SPREE-NEISSE/COTTBUS (red/dsf/pos)

Mit gut 800 000 Euro aus dem Interreg-Fördermittelprogramm sollen an den beiden Hochschulen in Cottbus-Senftenberg und in Zielona Góra Ausbildungszentren für Energiespeichertechnologien entstehen. Das hat der Begleitausschuss des Interreg Va-Programms diese Woche beschlossen. An der Brandenburgisch Technischen Universität wird es dabei um die Schwerpunkte elektrische und chemische Speicherung gehen, in Zielona Góra um thermische Energiespeicherung. Den Fördermittelgebern zufolge sollen in den kommenden drei Jahren rund 1800 deutsche und polnische Studenten von den neuen Angeboten beider Universitäten profitieren.

Ebenfalls über eine Förderung können sich der Landkreis Nowa Sól sowie das Centrum für Innovation und Technologie aus Forst freuen. Beide Träger werden somit ihr Vorhaben „Gemeinsam für das Grenzgebiet – Verbesserung der Bildungsinfrastruktur und Entwicklung der

grenzüberschreitenden Kompetenzen“ realisieren, um die Lernmethoden von Berufen wie Elektrikern, Energetikern, Umweltschutztechnikern und Mechatrikern besser aufeinander abzustimmen und um zusätzliche deutsch-polnische Bildungsangebote zu etablieren.

Mit Fördermitteln von fast 600 000 Euro sollen im Cottbuser Tierpark und im Botanischen Garten in Zielona Góra kleine Lehrgebäude entstehen, in denen gezielt deutsch-polnische Gruppen, vor allem Kinder und Jugendliche, zoologische und botanische Bildung vor Ort erfahren sollen.

Darüber hinaus sollen in den kommenden Jahren auch deutsche und polnische Trainer, Übungsleiter, Physiotherapeuten und Reha-Spezialisten gemeinsam in Drzonków und Cottbus ausgebildet werden. Ein entsprechender Antrag wurde ebenso befürwortet. Mit Interreg-Fördermitteln sollen grenzüberschreitende Projekte vorangebracht werden.

Lacusitz 201

Rundschau 28/29.10.2017



Neiße-Echo
10.11.2017

9. Sitzung des deutsch-polnischen Begleitausschusses für das Kooperationsprogramm INTERREG V A: Foto: Euroregion

„Vier deutsch-polnische Bildungsprojekte aus der Euroregion Spree-Neiße-Bober erhalten grünes Licht vom Begleitausschuss des INTERREG V A - Kooperationsprogramms Brandenburg - Lubuskie“: Vom 24. - 25.10.2017 fand die 9. Sitzung des deutsch-polnischen Begleitausschusses in Zielona Góra statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die erstmalige Vorstellung von Projekten der Prioritätsachse III „Stärkung grenzübergreifender Fähigkeiten und Kompetenzen“ sowie die Auswahl

und Beschlussfassung zu ihrer Förderung. Erfreulicherweise erhielten insgesamt vier Vorhaben von Trägern aus unserer Euroregion ein positives Votum. Dies gilt u. a. für das Projekt „Naturkundliche Bildung in Cottbus und Zielona Góra“, bei welchem die Stadt Cottbus als Leadpartner auftritt und gemeinsam mit der Stadt Zielona Góra sowie dem dortigen Kulturzentrum erstmalig einer breiten Öffentlichkeit zweisprachige Bildungsangebote im Cottbuser Tierpark

sowie im Botanischen Garten der Partnerstadt anbieten möchte. Es entstehen zwei kleine didaktische Gebäude, in denen deutsch-polnische Besuchergruppen (v. a. Kindern und Jugendlichen) interessante Inhalte zur Flora und Fauna vermittelt werden. Des Weiteren wird auch das Projekt des Centrums für Energietechnologie Brandenburg e. V. unterstützt, welches die Ausbildung und den Wissenstransfer im Bereich der Energiespeichertechnologien und der Energieeffizienz in der Euroregion zwischen der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus-Senftenberg sowie der Universität in Zielona Góra beschleunigen soll. Um dieses wichtige Forschungsthema bestmöglich voranzutreiben wird in Cottbus ein Ausbildungszentrum für Energiespeichertechnologien mit den Schwerpunkten elektrische und chemische Speicherung und in Zielona Góra ein Ausbildungszentrum mit dem Schwerpunkt thermische Speicherung gegründet. Innerhalb der nächsten 3 Jahre sollen rund 1.800 deutsche und polnische Studenten von den neuen wissenschaftlichen Angeboten der beiden Hochschulen profitieren. Ebenfalls über eine Förderung können sich der Landkreis Nowa Sól sowie das Centrum für Innovation und Technologie aus Forst freuen. Beide Träger werden somit ihr Vorhaben „Gemein-

sam für das Grenzgebiet - Verbesserung der Bildungsinfrastruktur und Entwicklung der grenzüberschreitenden Kompetenzen“ realisieren, um die Lernmethoden von Berufen wie Elektrikern, Energetikern, Umweltschutztechnikern und Mechatronikern besser aufeinander abzustimmen und um zusätzliche deutsch-polnische Bildungsangebote zu etablieren. Darüber hinaus sollen in den kommenden Jahren auch deutsche und polnische Trainer, Übungsleiter, Physiotherapeuten und Reha-Spezialisten gemeinsam in Drzonków und Cottbus ausgebildet werden. Ein entsprechender Antrag des Sport- und Erholungszentrums der Wojewodschaft Lubuskie (WOSiR Drzonków) sowie der Europäischen Sportakademie im Land Brandenburg für eine „grenzüberschreitende Akademie der Bildung für Gesundheitsprävention und Rehabilitation“ wurde ebenso befürwortet. Die Förderung der o. g. Projekte umfasst einen Betrag von rund 2,7 Mio. EUR und erfolgt über das Kooperationsprogramm INTERREG V A Brandenburg - Polen (Wojewodschaft Lubuskie) 2014 - 2020. Weitere Informationen zum o. g. Projekt finden Sie unter www.euroregion-snb.de

Carsten Jacob
Euroregion
Spree-Neiße-Bober

Bürgerberatung zum ÖPNV im Gubener Hutcafé

Der Verein Pro Guben e. V. mit seiner Vorsitzenden, Frau Irmgard Schneider, veranstaltete im Rahmen des EU-Projektes Akademische Beteiligung zu gemeinsamen Bürgerberatungen die erste Zusammenkunft zum Thema: Öffentlicher Personen-Nahverkehr. Dieses KPF-Begegnungsprojekt fand am 05.09.2017 im einstigen Hutcafé des Gubener Rathauskomplexes statt.

Hierbei ging es um die weitere Fortschreibung des Nahverkehrsplan Landkreis Spree-Neiße für die Jahre 2018 bis 2022.

Dazu konnten Hinweise und Vorschläge für die Verbesserung der Situation der Gubener Bevölkerung von den

eingeladenen Gästen ermittelt werden. Unter den Gästen befanden sich der Seniorenbeirat der Stadt Guben, der Fachbereich V der Stadtverwaltung Guben, die Euroregion Spree-Neiße-Bober Guben und Gubin, die Vorsitzenden der Gemeinsamen Kommission und der SVV Guben und Gubin, sowie der Geschäftsführer der DB Regio Bus Ost GmbH und der Vertreter der IHK Cottbus. Schwerpunkte waren:

- Eine überregionale Buslinie nach Eisenhüttenstadt mit Anbindung der Ortsteile Bresinchen und Groß Breesen, vielleicht sogar im Zusammenhang mit der direkten Verbindung zum Neiße-Center.

Bei der grenzüberschreitenden Mobilität der Gubener und Gubiner Bürger wurde eine Haltestelle in der Nähe des Amtsgerichtes in der Alten Poststraße vorgeschlagen. Hierbei könnten die Gubiner Bürger in alle Buslinien der Stadt Guben ein- und aussteigen. Der Bahnhof Guben bietet sich danach als Umsteigeknotenpunkt an. Die vorgeschlagene Haltestelle Alte Poststraße würde gleichzeitig dem evangelischen Gemeindezentrum sowie dem gefährlosen Schülerverkehr zur Friedensschule dienen.

Diese Hinweise und Vorschläge wurden am 13.09.2017 beim Landkreis Spree-Neiße eingereicht.

Diese Vorschläge werden auch im Interesse des Fördervereins zur Wiederherstellung der Kulturlandschaft Gubiner Berge e. V. unterstützt.

Dadurch können die Besucher und Gäste die Berge in Gubin und den Gubiner Stadtverkehr günstiger erreichen. Für die Berge ist zu sagen, dass damit dieser wunderbare Naturschatz durch Wanderungen und zur Erholung genossen werden kann.

Pro Guben e.V.

Verein für Energie und Umwelt



BB-PL
INTERREG V A
MFA-2020



„Barrieren reduzieren- gemeinsame Stärken nutzen“

Das Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen 2014-2020 und des Kleinprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober, kofinanziert.

sowie im Botanischen Garten der Partnerstadt anbieten möchte. Es entstehen zwei kleine didaktische Gebäude, in denen deutsch-polnische Besuchergruppen (v. a. Kindern und Jugendlichen) interessante Inhalte zur Flora und Fauna vermittelt werden. Des Weiteren wird auch das Projekt des Centrums für Energietechnologie Brandenburg e. V. unterstützt, welches die Ausbildung und den Wissenstransfer im Bereich der Energiespeichertechnologien und der Energieeffizienz in der Euroregion zwischen der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus-Senftenberg sowie der Universität in Zielona Góra beschleunigen soll. Um dieses wichtige Forschungsthema bestmöglich voranzutreiben wird in Cottbus ein Ausbildungszentrum für Energiespeichertechnologien mit den Schwerpunkten elektrische und chemische Speicherung und in Zielona Góra ein Ausbildungszentrum mit dem Schwerpunkt thermische Speicherung gegründet. Innerhalb der nächsten 3 Jahre sollen rund 1.800 deutsche und polnische Studenten von den neuen wissenschaftlichen Angeboten der beiden Hochschulen profitieren. Ebenfalls über eine Förderung können sich der Landkreis Nowa Sól sowie das Centrum für Innovation und Technologie aus Forst freuen. Beide Träger werden somit ihr Vorhaben „Gemein-

sam für das Grenzgebiet - Verbesserung der Bildungsinfrastruktur und Entwicklung der grenzüberschreitenden Kompetenzen“ realisieren, um die Lernmethoden von Berufen wie Elektrikern, Energetikern, Umweltschutztechnikern und Mechatronikern besser aufeinander abzustimmen und um zusätzliche deutsch-polnische Bildungsangebote zu etablieren. Darüber hinaus sollen in den kommenden Jahren auch deutsche und polnische Trainer, Übungsleiter, Physiotherapeuten und Reha-Spezialisten gemeinsam in Drzonków und Cottbus ausgebildet werden. Ein entsprechender Antrag des Sport- und Erholungszentrums der Wojewodschaft Lubuskie (WOSiR Drzonków) sowie der Europäischen Sportakademie im Land Brandenburg für eine „grenzüberschreitende Akademie der Bildung für Gesundheitsprävention und Rehabilitation“ wurde ebenso befürwortet. Die Förderung der o. g. Projekte umfasst einen Betrag von rund 2,7 Mio. EUR und erfolgt über das Kooperationsprogramm INTERREG V A Brandenburg - Polen (Wojewodschaft Lubuskie) 2014 - 2020. Weitere Informationen zum o. g. Projekt finden Sie unter www.euroregion-snb.de

*Carsten Jacob
Euroregion
Spree-Neiße-Bober*

Bürgerberatung zum ÖPNV im Gubener Hutcafé

Der Verein Pro Guben e. V. mit seiner Vorsitzenden, Frau Irmgard Schneider, veranstaltete im Rahmen des EU-Projektes Akademische Beteiligung zu gemeinsamen Bürgerberatungen die erste Zusammenkunft zum Thema: Öffentlicher Personen-Nahverkehr. Dieses KPF-Begegnungsprojekt fand am 05.09.2017 im einstigen Hutcafé des Gubener Rathauskomplexes statt.

Hierbei ging es um die weitere Fortschreibung des Nahverkehrsplan Landkreis Spree-Neiße für die Jahre 2018 bis 2022.

Dazu konnten Hinweise und Vorschläge für die Verbesserung der Situation der Gubener Bevölkerung von den

eingeladenen Gästen ermittelt werden. Unter den Gästen befanden sich der Seniorenbeirat der Stadt Guben, der Fachbereich V der Stadtverwaltung Guben, die Euroregion Spree-Neiße-Bober Guben und Gubin, die Vorsitzenden der Gemeinsamen Kommission und der SVV Guben und Gubin, sowie der Geschäftsführer der DB Regio Bus Ost GmbH und der Vertreter der IHK Cottbus. Schwerpunkte waren:

- Eine überregionale Buslinie nach Eisenhüttenstadt mit Anbindung der Ortschaften Bresinchen und Groß Breesen, vielleicht sogar im Zusammenhang mit der direkten Verbindung zum Neiße-Center.

bereits aus Afrika, Asien und Südeuropa angezeigt. Mit Ungeduld werden die Messergebnisse, die Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit und die Freigabe zur Herstellung weiterer Anlagen von den Interessenten erwartet. In den außerhalb des Forschungszentrums in Guben errichteten Anlagen können bereits durch Fernüberwachung bei auftretenden Anlagen-Störungen die Fehlerquellen ermittelt werden.

Die Methode schützt unsere Braunkohlen Vorräte. Wir möchten mit der Veröffentlichung unseres Besuches die Innovationsregion Lausitz GmbH unterstützen.

Sie können jederzeit einen Besichtigungstermin bei der Global EnerTec AG anmelden.

*Irmgard Schneider,
Vorsitzende Pro Guben e. V.
Verein für Energie und Umwelt*



DFG
INFORM V4
2004-2020



„Wissen verbindet, gemeinsames Wissen nützt“
„International Energy Research Association“

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Europäische Union



Am Tag der Zahngesundheit hatten sich rund 500 Kinder im Tierpark versammelt. Viele der Kinder waren aus Zielona Góra gekommen. Künftig soll es eine deutsch-polnische Zooschule mit Lehrgebäude im Tierpark geben, gefördert durch Interreg-Mittel der EU.

ARCHIVFOTO: MIH

LR 06.11.17

Es geht nicht nur um Spaß

Knapp 600 000 Euro gibt's fürs Lernen in Cottbus und Zielona Góra.

VON DANIEL SCHAUFF

COTTBUS/ZIELONA GÓRA Geld ist in aller Regel gut, vor allem dann, wenn man's bekommt. Ebenso in aller Regel aber muss man dafür auch etwas tun – und für knapp 600 000 Euro umso mehr.

Der Cottbuser Tierpark und der Botanische Garten in der polnischen Partnerstadt Zielona Góra haben etwas getan – zumindest in den Augen des Interreg-Begleitausschusses, der vor einigen Tagen über eine ordentliche Finanzspritze für beide Einrichtungen entschieden hat. Mehr als eine halbe Million Euro sollen in die Errichtung zweier kleiner Lehrgebäude fließen, in denen vor allem Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Polen gleichsam „vor Ort“ über die Flora und Fauna der Welt, aber auch der eigenen Region aufgeklärt werden.

Es sei das erste Mal, dass in beiden Städten einer breiten Öffentlichkeit zweisprachige Bildungsangebote in beiden Einrichtungen offenstünden, erklärt Carsten Jacob, als Chef der Euroregion Spree-Neiße-Bober Mitglied im Interreg-Begleitausschuss.

und Kindergärten, dass wir die Betreuung der Kinder allein mit einem Dolmetscher nicht mehr schaffen“, hatte Tierparkdirektor Jens Kämmerling bereits im April die Notwendigkeit eines Lehrgebäudes begründet.

„Man muss sich nur mal die Nummernschilder auf dem Parkplatz anschauen.“

Jan Gloßmann
Stadtsprecher von Cottbus

Entstehen soll der kleine Bau neben der alten Verwaltung und 15 mal 13 Meter Grundfläche messen. Eine polnischsprachige Halbtagskraft soll dafür sorgen, dass das Lehrreiche in der Sprache des Nachbarlands vermittelt wird.

Die Pläne für das Lehrgebäude auf dem Zoogelände sind nicht frisch, die Finanzierung aber wäre ohne Interreg-Mittel nicht möglich. Gleiches Öfteren hatte das entscheidende Gremium aber einen Entschluss zum Antrag verschoben, wie Kämmerling schon im Frühjahr der RUNDschau erklärte.

„Man muss sich nur mal die Nummernschilder auf dem Parkplatz an-

sehen“, sagt der Cottbuser Stadtsprecher Jan Gloßmann über den hiesigen Tierpark. Eine ganze Reihe seien polnische Kennzeichen. Konkrete Erhebungen zu den Besucherzahlen aus dem Nachbarland gebe es zwar nicht, grob könne man aber davon ausgehen, dass mittlerweile immerhin 20 Prozent der Gäste aus Orten jenseits der Neiße und Oder in den Park kämen. Das sind bei Besucherzahlen von über 140 000 im Jahr immerhin fast 30 000 polnische Besucher.

Das ist nicht nur für die Statistik und Kasse des Tierparks gut, sondern hilft auch beim Beantragen von Fördermitteln – zumindest jenen aus den Interreg-Topf. Der ist

dafür da, grenznahe Regionen einerseits infrastrukturell zu stärken, andererseits aber auch dafür, die Menschen auf beiden Seiten der Grenzen näher zusammenzubringen.

Mit dem Lehrprojekt in Tierpark und Botanischem Garten passt der Fördermittelantrag in die sogenannte Prioritätsachse III, „Stärkung grenzübergreifender Fähigkeiten und Kompetenzen“. Ein Besuch im Park, das hatte Kämmerling ebenfalls betont, sei nicht nur ein Späusaufflug, sondern solle auch Wissen vermitteln. Das wird künftig noch leichter fallen, wenn die „internationale Zooschule“ des Tierparks ihr eigenes kleines Domizil auf dem Gelände beziehen kann.

INFO

Interreg in Spree-Neiße-Bober

Die Stadt Cottbus liegt in der Förderkulisse „Euroregion Spree-Neiße-Bober“, die auf deutscher Seite den Landkreis Spree-Neiße und die Stadt Cottbus umfasst, auf polnischer Seite die südliche Woiwodschaft Lubuskie.

Die Euroregion Spree-Neiße-Bober ist neben Pomerania, Pro Europa V�adriana und Neisse-Nisa-Nysa eine von insgesamt vier Euroregionen an der deutsch-polnischen Grenze. Gefördert werden Großprojekte auf dem Interreg-Topf der Europäischen Union. Jedes Projekt braucht jeweils einen deutschen und einen polnischen Partner.

Deutsch-polnischer Spielenachmittag in Spremberg

Integration der Generationen - Spiele ohne Sprachgrenzen

Wenn sich Kinder begegnen, um gemeinsam zu spielen, zu basteln und kunterbunten Kuchen zu essen, spielt die unterschiedliche Muttersprache nur eine untergeordnete Rolle. Am 7. Oktober fand ein Treffen von Kindern aus dem polnischen Żary mit Kindern aus Spremberg im Kontaktcafé, dem offenen Treff der Volkssolidarität, statt. Organisiert hatte es der Verein zur Entwicklung und Förderung ländlicher sozialer Dienste e.V. (EFSD) mit Unterstützung der Freiwilligenagentur der Volkssolidarität Spremberg.

Der Verein hat sich das Ziel gesetzt, Barrieren zu reduzieren und gemeinsame Stärken in der Grenzregion zu nutzen. Dazu werden unter anderem Begegnungen von Kindern, Jugendlichen und Senioren organisiert. Die



Euroregion Spree-Neiße-Bober fördert diese Begegnungen innerhalb der Kleinprojektfonds. Die Kinder aus der 2. Städtischen Vorschule in Żary waren mit ihrer Direktorin Ewa Serwinska und einigen Eltern angereist. Die Wunschgroßeltern der Freiwilligenagentur kamen mit ihren Schützlingen und ehrenamtliche Helfer sorgten für Bastelangebote. Elfriede Teschner und Heinrich Kurek fungierten als Dolmetscher. Insgesamt 13 polnische Gäste und 20 deutsche Teilnehmer waren im Kontaktcafé dabei. Die Kinder lernten bei einer kleinen Diashow, dass ihre unterschiedlichen Heimatorte viele Gemeinsamkeiten haben, beispielsweise ein Rathaus, eine Einkaufsstraße, einen Bismarckturm, ein Schloss und Bronzefiguren im Stadtbild.

Von den Kindern regelrecht belagert wurde an diesem Nachmittag Ahmed, der aus Luftballons wunderbare Dinge formen kann – Blumen, Schwerter, Herzen und vieles mehr. Frau Schelzke zeigte Papierfalttechniken und Frau Röhl das farbige Gestalten von Kieselsteinen. Jedes Kind hat eine Luftballonfigur oder etwas selbst Gebasteltes mit nach Hause nehmen können. Auch die Geschäftsführerin der Volkssolidarität sowie die Leiterin der Kita „Grün-schnäbel“ waren dabei und vereinbarten schon mal einen Gegenbesuch von Spremberger Kindern in Żary, der im Frühjahr 2018 stattfinden soll.

Detlef Große

Vorsitzender des Vereins zur Entwicklung und Förderung ländlicher sozialer Dienste e.V.

Euroregion Spree-Neiße-Bober erhalten grünes Licht

Am 24. und 25.10.2017 fand die 9. Sitzung des deutsch-polnischen Begleitausschusses in Zielona Góra statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die erstmalige Vorstellung von Projekten der Prioritätsachse III „Stärkung grenzübergreifender Fähigkeiten und Kompetenzen“ sowie die Auswahl und Beschlussfassung zu ihrer Förderung. Erfreulicherweise erhielten insgesamt vier Vorhaben von Trägern aus unserer Euroregion ein positives Votum.

Dies gilt u.a. für das Projekt „Naturkundliche Bildung in Zoologie und Botanik in Cottbus und Zielona Góra“, bei welchem die Stadt Cottbus als Leadpartner auftritt und gemeinsam mit der Stadt Zielona Góra sowie dem dortigen Kulturzentrum erstmalig einer breiten Öffentlichkeit zweisprachige Bildungsangebote im Cottbuser Tierpark sowie im Botanischen Garten der Partnerstadt anbieten möchte. Es entstehen zwei kleine didaktische Gebäude, in denen deutsch-polnische Besuchergruppen (v.a. Kinder und Jugendlichen) interessante Inhalte zur Flora und Fauna vermittelt werden.

Des Weiteren wird auch das Projekt des Centrums für Energietechnologie Brandenburg e.V. unterstützt, welches die Ausbildung und den Wissenstransfer im Bereich der Energiespeichertechnologien und der Energieeffizienz in der Euroregion zwischen der Brandenburgisch Technischen Universität Cottbus-Senftenberg sowie der Universität in Zielona Góra beschleunigen soll. Um dieses wichtige Forschungsthema bestmöglich voranzutreiben wird in Cottbus ein Ausbildungszentrum für Energiespeichertechnologien mit den Schwerpunkten elektrische und chemische Speicherung und in Zielona Góra ein Ausbildungszentrum mit dem Schwerpunkt thermische Speicherung gegründet. Innerhalb der nächsten drei Jahre sollen rund 1.800 deutsche und polnische Studenten von den neuen wissenschaftlichen Angeboten der beiden Hochschulen profitieren.

Ebenfalls über eine Förderung können sich der Landkreis Nowa Sól sowie das Centrum für Innovation und Technologie aus Forst freuen. Beide Träger werden somit ihr Vorhaben „Gemeinsam für das Grenzgebiet - Verbesserung der Bildungsinfrastruktur und Entwicklung der grenzüberschreitenden Kompetenzen“ realisieren, um die Lernmethoden von Berufen wie Elektrikern, Energetikern, Umweltschutztechnikern und Mechatronikern besser aufeinander abzustimmen und um zusätzliche deutsch-polnische Bildungsangebote zu etablieren.

Darüber hinaus sollen in den kommenden Jahren auch deutsche und polnische Trainer, Übungsleiter, Physiotherapeuten und Reha-Spezialisten gemeinsam in Drzonków und Cottbus ausgebildet werden. Ein entsprechender Antrag des Sport- und Erholungszentrums der Wojewodschaft Lubuskie (WOSiR Drzonków) sowie der Europäischen Sportakademie im Land Brandenburg für eine „grenzüberschreitende Akademie der Bildung für Gesundheitsprävention und Rehabilitation“ wurde ebenso befürwortet.

Die Förderung der o.g. Projekte umfasst einen Betrag von rund 2,7 Mio. EUR und erfolgt über das Kooperationsprogramm INTERREG V A Brandenburg - Polen (Wojewodschaft Lubuskie) 2014-2020.

Weitere Informationen zum o.g. Projekt finden Sie unter:

- www.euroregion-snb.de
- www.facebook.com/EuroregionSpreeNeisseBober/
- www.instagram.com/euroregion/
- sowie unter dem Hashtag #EuroregionSNB

*Spree-Neiße-
Kurie
10.11.2017*

Weihnachtsmusik im Museum

Vorbereitung für die 10. Gubener Adventskalendertür ist notwendig

Guben (MB). Das Stadt- und Industriemuseum lädt im Rahmen des 10. Gubener Adventskalenders am Freitag, 8. Dezember 2017, zu einer musikalischen Weihnachtsveranstaltung ein. Zwischen 15 und 19 Uhr können alle Interessierten im Ausstellungsraum der Alten Färberei bei grenzübergreifender Adventsmusik „Weihnachtliches und Kulinarisches beiderseits der Neiße“ erleben.

„Deutsche und polnische Teilnehmer werden in festlicher Atmosphäre mit auf eine musikalische Reise typischer und

traditioneller Weihnachtslieder beider Länder genommen. Dazu wird auf die Entstehung und Geschichte des jeweiligen Liedes eingegangen, bevor es im Anschluss präsentiert wird“, informiert Heike Rochlitz, Leiterin des Stadt- und Industriemuseums. Neben dem Vorstellen landestypischer Traditionen und Bräuche sind auch alle Interessierten eingeladen, deutsche und polnische Speisen zu probieren. Das „Oblaten teilen“ – ein typisch polnischer Brauch – bildet den Abschluss der gemeinsamen Veranstaltung. Zum Mit- und Nach-

singen steht allen Gästen ein Musikheft mit den entsprechenden Liedtexten zur Verfügung, welches als Erinnerung mit nach Hause genommen werden kann. Aufgrund begrenzter Platzkapazitäten bittet das Museum bis zum 3. Dezember um telefonische Voranmeldungen unter: (03561) 6871 2100.

Wegen dieser Sonderveranstaltung bleibt das Stadt- und Industriemuseum am Freitag, 8. Dezember 2017 geschlossen. Der Eintritt ist aufgrund der Förderung durch die Euroregion Spreewald-Neiße Bober frei.



Stimmungsvoll wird es am 10. Dezember im der Alten Färberei zugehen. Das Stadt- und Industriemuseum öffnet hier das 10. Kalendertürchen

Foto: Stadt Guben



Präsident der Euroregion gratuliert zu grenzübergreifendem Partnerschaftsjubiläum

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Partnerschaft der Gemeinden Schenkendöbern und Trzebiechow (Woiwodschaft Lebus) gratuliert der damalige Initiator und heutige Präsident der Euroregion Spree-Neiße-Bober, Czesław Fiederowicz, mit folgendem Schreiben:

„Sehr geehrter Bürgermeister Peter Jeschke,

Jeder, der in seinem Leben mal eine zwischenmenschliche Partnerschaft aufbaute weiß genau, wie schwer es ist, diese Partnerschaft auf der gemeinschaftlichen Ebene zu stärken. Insbesondere dann, wenn eine Staatsgrenze zwischen beiden Partnern liegt, eine Grenze zwischen der slawischen und der germanischen Welt, mit unterschiedlicher Geschichte auf beiden Seiten, unterschiedlichen Traditionen und einer vielleicht etwas anderen Anschauung der Gegenwart.

Zwei wichtige Gemeinde, das polnische Trzebiechow und deutsche Schenkendöbern scheinen die Prüfung auf Reife und Verantwortlichkeit für die Zukunft des Grenzgebietes mit Auszeichnung bestanden zu haben. 20 Jahre solider, freundlicher und erfolgreicher Zusammenarbeit der beiden Gemeindeverwaltungen und Gemeinschaften können als Vorbild genommen werden.

Vor 20 Jahren entschieden wir zusammen mit dem leider nicht mehr lebenden Helmut Moelle dazu, das Jahrhunderthochwasser des Flusses Oder als Grundlage zum Aufbau sogenannter Hochwasserpartnerschaften zu nutzen. Ihr habt euch damals in der Not partnerschaftlich Hände geschüttelt. Man hat einen guten Freund und Unterstützer in der schwierigen Situation damals gesucht und gefunden. Zwischen den vielen deutsch-polnischen Gemeindepaaaren aus der Euroregion

Spree-Neiße-Bober gab es auch eure beiden Ortschaften. Wir haben euch geholfen, zu Aktivitäten angespornt, allerdings wart ihr es, die die Inhalte der vertraglichen Verpflichtung erfüllt haben.

Damals die Herren Stanislaw Drobek und Peter Jeschke, heute Frau Izabella Staszak wurden und werden zu Leaders und Erfüllern dieser Vereinbarung. Ich danke euch für die gute grenzübergreifende Arbeit. Ich danke auch für die Authentizität und Lebendigkeit eurer Kontakte. Es ist gelungen, die entstandene Relation auch den Einwohnern der beiden Gemeinden einzuprägen. Ihr habt zwischenmenschliche Projekte umgesetzt, die ein echtes Netz von Verknüpfungen bilden. Ihr habt der Europäischen Union gezeigt, was für einen Nutzen Gelder für Bottom-Up-Initiativen mit sich bringen.

Dank euch haben wir Politiker sowie diverse Meinungsmultiplikatoren, Beobachter oder Berichterstatter einen echten Beweis dafür, wie fest und langlebig die Zusammenarbeit der Bevölkerungen von beiden Seiten der Lausitzer Neiße und der Oder sein kann. Ich schätze sehr das Klima und die heimische Seite dieser Kontakte, die ohne jegliche Übertreibung, ohne Aufgeblasenheit, dagegen aber mit großem Nutzen für jeden Einwohner umgesetzt werden. Macht bitte weiter so, macht euer Ding. Weil in Europa Gespenster der Aufteilung aufwachen, Länder gegenseitig negativ eingestellt werden und das europäische Schaffen abgebaut wird. Ihr wart, ihr seid und ihr werdet die ersten Botschafter der Euroregion „Sprewa-Nysa-Bober“.

Hochachtungsvoll
Czesław Fiederowicz
Präsident der Euroregion
„Sprewa-Nysa-Bober“

Neiße Echo 26.11.17

Gubener Museum lädt zu grenzübergreifender Weihnachtsmusik



„Weihnachtliches und Kulinarisches beiderseits der Neiße“ gab es bereits im Vorjahr beim Weihnachtsbacken im Hutcafé zu erleben. Foto: Museum

Das Stadt- und Industriemuseum lädt im Rahmen des 10. Gubener Adventskalenders am Freitag, 8. Dezember 2017, zu einer musikalischen Weihnachtsveranstaltung ein. Zwischen 15 und 19 Uhr können alle Interessierten im Ausstel-

lungsraum der Alten Färberei bei „grenzübergreifender Adventsmusik „Weihnachtliches und Kulinarisches beiderseits der Neiße“ erleben. „Deutsche und polnische Teilnehmer werden in festlicher Atmosphäre mit auf eine musikalische Rei-

se typischer und traditioneller Weihnachtslieder beider Länder genommen. Dazu wird auf die Entstehung und Geschichte des jeweiligen Liedes eingegangen, bevor es im Anschluss präsentiert wird“, informiert Heike Rochlitz, Leiterin des Stadt- und Industriemuseums. Neben dem Vorstellen landestypischer Traditionen und Bräuche sind auch alle Interessierten eingeladen, deutsche und polnische Speisen zu probieren. Das „Oblaten teilen“ – ein typisch polnischer Brauch – bildet den Abschluss der gemeinsamen Veranstaltung. Zum Mit- und

Nachsingen steht allen Gästen ein Musikheft mit den entsprechenden Liedtexten zur Verfügung, welches als Erinnerung mit nach Hause genommen werden kann.

Aufgrund begrenzter Platzkapazitäten bittet das Museum bis zum **3. Dezember 2017** um telefonische Voranmeldungen unter: (03561) 6871 2100. Wegen dieser Sonderveranstaltung bleibt das Stadt- und Industriemuseum am Freitag, 8. Dezember 2017 geschlossen. Der Eintritt ist aufgrund der Förderung durch die Euroregion Spree-Neiße Bober frei.



DE-PL
INTERREG V A
2014-2020



„Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen“

Das Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen 2014-2020 und des Kleinprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober, kofinanziert.

Tierpark wird internationaler

Krausitzer
Rundschau
20.12.2017

Zooschule und neues Informationssystem machen Bildungsstätte im Grünen noch attraktiver.

VON ULRIKE ELSNER

COTTBUS Das Zooschul-Projekt des Cottbuser Tierparks ist in trockenem Tüchern. „Der Begleitausschuss hat zugestimmt“, berichtet Tierparkdirektor Dr. Jens Kämmerling. Demnach sind die Vorplanungen weitgehend abgeschlossen. Im April wird der Förderantrag gestellt. Die Stadtverwaltung rechnet im Frühjahr 2019 mit dem Baubeginn. „Im Herbst könnte die Zooschule fertig sein“, sagt der Tierparkchef.

Das von der Europäischen Union geförderte Interreg-Projekt, das gemeinsam mit dem Botanischen Garten Zielona Góra geplant wurde, läuft über drei Jahre und kostet rund 477 000 Euro, die zu 85 Prozent gefördert werden. Die Stadt steuert lediglich 15 Prozent bei.

Die reinen Baukosten liegen bei 364 000 Euro. Hinzu kommen eine Halbtagsstelle für einen polnischsprachigen Zooschullehrer sowie die Finanzierung von jeweils 42 Bus-Touren inklusive Eintritt und Mittagessen für Schüler aus der polnischen Partnerregion nach Cottbus sowie aus Cottbus in den Minizoo, der dem Botanischen Garten Zielona Góra angegliedert ist. Ziel ist laut Kämmerling neben naturwissenschaftlicher und Umwelt-Bildung der Ausbau der Kontakte zwischen deutschen und polnischen Kindern und Jugendlichen. „Uns liegt viel daran, dass diese Kontakte zur Norma-

lität werden“, betont der Tierparkchef.

Der Neubau soll in unmittelbarer Nähe des Verwaltungstrakts errichtet werden und über einen Klassenraum, einen Umkleebereich, Toiletten und einen Vorbereitungsraum für die Zooschullehrerin verfügen. Das Gebäude mit einer Grundfläche von 15 mal 13 Metern ist über einen Weg vom Raubtierhaus aus gut zu erreichen.

Unterricht unter freiem Himmel soll es künftig trotzdem geben. In der Zooschule aber bestehen beste Bedingungen, um den Tierparkrundgang vor- und nachzubereiten. Auch Naturschutz-Gruppen sollen das Gebäude künftig nutzen können. „30 bis 35 Leute haben im Klassenzimmer bequem Platz“, ist sich der Tierparkdirektor sicher. Die Bestuhlung ist variabel.

Mit der Sanierung des im Jahr 1968 errichteten Raubtierhauses steuert der Tierpark schon das nächste Großvorhaben an. Dort sollen das Dach eine neue Isolierung erhalten, die gesamte Haustechnik erneuert und der Eingangsbereich erweitert werden. Derzeit haben in dem Altbau neben einer Leopardin Kapuzinernaffen, Fische und Schlangen ihr Domizil. „Es wird in Zukunft wieder einen neuen Leopardenkater geben“, verspricht Dr. Kämmerling. Jedoch erst nach Abschluss der Bauarbeiten. Das wird aber noch eine Weile dauern. „Bau-



Die possierlichen Silberäffchen haben es im frisch sanierten Hexenhaus im Tierpark schön warm. Von ein wenig Sonne lassen sie sich aber auch im Winter ins Außengehege locken. FOTO: ELSNER

beginn ist nicht vor 2019“, stellt der Tierparkchef klar.

Bereits im Gange sind die Arbeiten an der künftigen Flamingo-Lagune, einem Projekt des Tierparkfördervereins. Die Fertigstellung ist für Mai/Juni 2018 geplant. Diewegen der Rosafärbung ihres Gefieders so beliebten Wasservogel haben im Cottbuser Tierpark einen besonderen Stellenwert. Immerhin ist hier im Jahr 1977 die DDR-weit erste Flamingo-Zucht gelungen.

In der entstehenden Lagune sollen die Exoten mit Netzen vor Greifvögeln geschützt werden. Aber auch Füchse, Marder und Waschbären stellen für Flamingos eine Gefahr dar. Allerdings sollen die Stelzvögel

künftig vor Raubtieren sicher sein. Doch die Lagune bietet noch einen weiteren Vorteil. Sie macht das Beschneiden der Flügel überflüssig. Zudem schafft sie eine größere Nähe zwischen Wasservögeln und Menschen. „Es entsteht eine begehbbare Volière. Die Besucher gehen mitten hindurch“, verspricht Kämmerling.

Den Besuchern soll die Orientierung im Cottbuser Tierpark künftig erleichtert werden. Dafür sorgt eine neue Beschilderung. Bei den possierlichen Silberäffchen ist das erste derartige Schild aufgestellt worden, auf dem neben einem Erklärtext in Deutsch und Polnisch auch der sorbische Name des Affchens *Slobrana nalpicka* verzeichnet ist.



Jens Kämmerling präsentiert die erste neue Informationstafel. FOTO: ELSNER

Kleiner Markt ist groß im Kommen

An der Hauptkirche organisieren Vereine aus beiden Teilen der Stadt ein gemeinsames Adventstreiben.



Von Jahr zu Jahr mehr Besucher hat der kleine Gubiner Weihnachtsmarkt, der von deutschen und polnischen Vereinen organisiert wird. FOTO: LITE BOTTJE

GUBIN (utr) Am Samstag fand gleich hinter der Neiße bereits zum zehnten Mal der kleine Weihnachtsmarkt auf dem Platz vor der Kirche statt, zu dem traditionell der Förderverein zum Wiederaufbau der einstigen Stadt- und Hauptkirche, das Gubiner Kulturhaus und die Stiftung Fara Gubinska einladen. Traditionell wurden auch in diesem Jahr wieder weihnachtliche Bräuche und Traditionen zelebriert. Zu den Höhepunkten gehört in jedem Jahr das Teilen der geweihten Oblaten durch Pfarrer Ryszard Rudkiewicz. Das ist ein Zeichen der Versöhnung, Liebe, Freundschaft und des Friedens.

Traditionell spendiert die Stadt Gubin kostenlose Weihnachtsspeisen wie Piroggen und Bigos für die Besucher. Ursprünglich für Bedürftige gedacht, bekommt jetzt jeder Besucher etwas ab.

Günther Quiel vom Verein zum Wiederaufbau der Stadt- und Hauptkirche freut sich sehr über die große Resonanz auf den kleinen Weihnachtsmarkt, die in jedem Jahr zunimmt. „Unsere Geduld und die Hartnäckigkeit zahlen sich aus, denn immer mehr Menschen kommen hier her, treffen sich, sprechen miteinander und haben einfach einen schönen Nachmittag.“

Parkverbund Lausitz wird um vier Standorte erweitert

COTTBUS/BAD MUSKAU (pk) Der Europäischen Parkverbund Lausitz von Graf Brühl bis Fürst Pückler wird im nächsten Jahr deutlich erweitert. Darauf weist Sophie Geisler von der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau hin. Der im Jahr 2010 gegründete Parkverbund mit den vier Anlagen in Branitz, Bad Muskau, Brody (Pforten) und Forst wird im Europäischen Kulturerbe-Jahr 2018 um die Parks Zatonie in Zielona Góra, Zagan (Sagan), Altdöbern, Kromlau und Neschwitz erweitert. „Das Sächsisch-brandenburgische trifft damit auf die niederschlesische Geschichte“, so Sophie Geisler. „Mit Dorothea von Sagan rückt eine außergewöhnliche Europäerin in die Reihen des Parkverbundes auf.“

Die Herzogin lebte von 1793 bis 1862 und war damit eine Zeitgenossin von Fürst Pückler. Für Park und Schloss Zatonie bewilligte die Euroregion Spree-Neiße-Bober erst in diesem Jahr 2,72 Millionen Euro Fördergeld. Damit soll der Park wieder hergestellt und die Orangerie saniert werden.

Auch der Park Branitz in Cottbus profitiert von der gemeinsamen Förderung. Bis zum Jahr 2020 stehen für ihn rund 2,8 Millionen Euro zur Verfügung, wofür unter anderem das Venusbeet wieder hergestellt werden soll. Aber auch eine gemeinsame Vermarktung der kulturhistorisch wertvollen Parks in Cottbus und Zielona Góra ist damit verbunden.

Lausitzer Rundschau 21.12.2017

Euroregionale Bewertungskommission

17 deutsch-polnische Begegnungsprojekte bestätigt

REGION (pm). Während ihrer 6. Sitzung, am 15. Dezember, befürwortete die Euroregionale Bewertungskommission (EBK) die Förderung von insgesamt 56 Begegnungsprojekten. Darunter befanden sich 17 von deutschen Trägern eingereichte Vorhaben mit einem EFRE-Betrag von rund 150.000 Euro. Einen thematischen Schwerpunkt stellte die Bestätigung von deutsch-polnischen Treffen dar, die mit der Advents- und Weihnachtszeit verbunden sind.

Darüber hinaus erhielten auch Projekte aus dem Kultur-, Bildungs- und Sportbereich eine Zusage, welche entweder erstmalig in unserer Euroregion durchgeführt werden oder eine Weiterentwicklung bestehender, erfolgreicher Partnerschaften darstellen. So wird es im nächsten Jahr mit der »Mission Paralympics 2018« und dem »Deutsch-Polnischen Seniorensportfest 2018« zwei neue Sportformate geben. Die Umsetzung erfolgt durch den Stadt-

Stadtverwaltung Zielona Góra und die Universität des dritten Lebensalters.

Des Weiteren wird auch das Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. mit einer Förderung bedacht. Hintergrund ist ein – mit dem Jugendzentrum für Kultur und Bildung (MCKiE »Dom Harcerza« Zielona Góra) aus Zielonej Góra - eingereichtes Projekt, welches unter dem Titel »70 Jahre Menschenrechte« deutsch-polnische Jugendbegegnungen in Cottbus und Kraków sowie eine Exkursion zur Gedenkstätte

Auschwitz zum Inhalt hat.

Ebenfalls unterstützt wird die Stadt Forst, welche gemeinsam mit ihren Partnern die »Weiterentwicklung des gemeinsamen Kulturerbes« im Europäischen Parkverbund Lausitz vorantreiben will, der am 24. Februar 2018 feierlich auf insgesamt neun Parkanlagen erweitert wird.

Die nächste EBK findet am 16. März 2018 statt. Alle an einer Antragstellung Interessierten werden gebeten sich mit der EBK in Verbindung zu setzen.

Treffen im Naemi-Wilke-Stift

Deutsche und polnische Ärzte im Dialog

GUBEN (pm). Am 7. Dezember fand im Rahmen des Projektes »Gesundheit ohne Grenzen« ein deutsch-polnischer Workshop zum Thema: »Probleme und Chancen in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung in der Eurostadt Guben-Gubin« statt. Dieser Workshop war eine Fortführung der am 12. Juli mit den niedergelassenen Ärzten aus Guben durchgeführten Veranstaltung. An diesem Workshop haben eine Reihe polnischer Ärzte und Ärztinnen aus Gubin teilgenommen.

Das Treffen hat die Kontakte aus dem Sommer 2017 fachlich fortgeführt. Die Gäste aus Gubin hatten zunächst die Möglichkeit, das Krankenhaus im Naemi-Wilke-Stift



Die Ärzte besuchten auch gemeinsam den OP.

Foto Archiv Stift

kennenzulernen. Im Anschluss daran wurden die geplanten deutsch-polnischen Aktivitäten des Projektes »Gesundheit ohne Grenzen« vorgestellt.

In lebendigem Austausch wurde über bisherige Erfahrungen bei der Versorgung der polnischen und deutschen Patienten aus

der Eurostadt gesprochen sowie über aktuelle Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutiert.

Die gemeinsame Begegnung endete mit der Festlegung eines nächsten deutschpolnischen Treffens und der Absprache weiterer grenzüberschreitender Aktivitäten.



Nico Hammel (Jugendarbeit), Marta Wyspianska (Partnerschaftsarbeit) und Geschäftsführer Carsten Jacob von der Euroregion Spree-Neiße-Bober. FOTO: ZEIDLER

Euroregion geht 2018 auf Tour

17 deutsch-polnische Projekte wurden im Landkreis Spree-Neiße und Cottbus genehmigt.

VON MICHÈLE-CATHRIN ZEIDLER

GUBEN Grenzen überwinden durch gemeinsame Investitionen in die Zukunft – das ist ein Ziel der Euroregion Spree-Neiße-Bober. Der gemeinsamen Neujahrsempfang von Guben und Gubin sowie der Weihnachtsmarkt sind dabei nur zwei Beispiele für Veranstaltungen, die in diesem Jahr von der Euroregion Spree-Neiße-Bober gefördert wurden. „Wir können deutsch-polnische-Projekte in neun verschiedenen Bereichen fördern – von Kultur über Sport bis zur Verwaltungsarbeit“, erklärt Carsten Jacob, Geschäftsführer der Euroregion Spree-Neiße-Bober.

Ein wichtiges Instrument ist dabei der Kleinprojektfonds der über das Kooperationsprogramm Interreg gefördert wird. Seit Mai 2016 konnten in der aktuellen Förderperiode insgesamt 111 Projekte aus dem Landkreis Spree-Neiße und der Stadt Cottbus mit einem Fördervolumen von rund 750000 Euro bezuschusst werden. „Unter dem Eindruck des Brexits und der EU-Krise ist es besonders wichtig, die Menschen auf beiden Seiten der Neiße mit Begegnungsprojekten zusammenzuführen“, weiß der Geschäftsführer.

„Die Zusammenarbeit stärkt das Verständnis füreinander.“

Carsten Jacob sieht dabei bereits große Erfolge in der **Verbesserung der deutsch-polnischen Beziehung**. „Zu meiner Schulzeit Ende der 90er-Jahre konnte man am Gubener Pestalozzi-Gymnasium kein Polnisch lernen“, erinnert er sich. „Verglichen damit haben wir einen riesigen Sprung gemacht. Heute gibt es diesen themenübergreifenden Austausch und so soll es doch sein.“

Für das erste Halbjahr von 2018 hat die euroregionale Bewertungskommission vor zwei Wochen die Förderung von 17 deutsch-polnischen Begegnungsprojekten bestätigt, die von Trägern aus der Stadt Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße vorbereitet werden. Einen thematischen Schwerpunkt stellt dabei die Bestätigung von deutsch-polnischen Treffen dar, die mit der Advents- und Weihnachtszeit verbunden sind. „Es wurden aber auch wiederkehrende Projekte wie **der internationale Staffellauf Zielona Gora - Cottbus** bestätigt, neue Projekte aus dem Kultur-, Bildungs- und Sportbereich erhielten ebenfalls eine Zusage“, erklärt Jacob. So wird es 2018 mit der **Mission Paralympics** und dem **deutsch-polni-**

schsen Seniorensportfest zwei neue Sportformate geben. Die Umsetzung erfolgt durch den Stadtsportbund Cottbus, die Stadtverwaltung Zielona Gora und die Universität des dritten Lebensalters.

In Guben wird 2018 der **Neujahrsempfang im Naemi-Wilke-Stift** unterstützt. „Außerdem wird Chemie Guben sein **24-Stunden-Schwimmen** erstmals deutsch-polnisch ausrichten“, verrät Carsten Jacob. „Das ist es eine gute Möglichkeit, zusammen im Wettkampf zu stehen.“

Auch der **Förderverein zum Wiederaufbau der Stadt- und Hauptkirche in Gubin** hat nun erst einmal Planungssicherheit. Unter anderem sollen drei kleine Ausstellungen, eine Veranstaltung zum Valentinstag sowie die traditionellen Begegnungen an den Osterfeiertagen stattfinden. „Für rund 9000 Euro organisiert der Verein jeden Monat ein deutsch-polnisches Highlight“, so Carsten Jacob. „Die Mitarbeiter können hier mit vergleichsweise wenig Geld viel bewegen.“

Besonders stolz ist der Geschäftsführer auf die gute Bilanz der Zentrastelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes für den schulischen Austausch des Landes Brandenburg. „Seit April haben wir mit der Zent-

ralstelle in unserem Haus eine Lücke geschlossen und wir konnten bereits **93 Schulprojekte** unterstützen“, erzählt Carsten Jacob. „Im gesamten Vorjahr waren es 45 Projekte.“

Für das nächste Jahr setzt die Euroregion einen Schwerpunkt in der **Entstehung neuer Partnerschaften** in der Region. „Uns war es wichtig, dieses Thema einmal komplett neu anzufassen“, so Carsten Jacob. „Daher haben wir eine Analyse der bestehenden deutsch-polnischen Partnerschaften auf den Weg gebracht.“ Die Ergebnisse sollen Anfang des Jahres veröffentlicht werden: „Wir werden dann schauen, wo es noch weiße Flächen gibt und woran das liegt.“ Anschließend wird die Euroregion Spree-Neiße-Bober erstmals in **neun Orten im Landkreis Spree-Neiße und Cottbus auf Tour** gehen und beraten. „Wir wollen über die Möglichkeiten der deutsch-polnischer Zusammenarbeit informieren und zeigen, wo wir unterstützen können“, so der Geschäftsführer.

Außerdem möchte sich die Euroregion im neuen Jahr noch stärker der Kommunikation EU-relevanter Themen hier in der Region widmen und den Dialog der Verwaltungen und Behörden weiter vorantreiben.